



Jahresbericht 2020

Data Center for the Humanities

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

Impressum

Herausgeber

Data Center for the Humanities (DCH)
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
info-dch@uni-koeln.de

Redaktion

Jonathan Blumtritt
Patrick Helling
Elisabeth Mollenhauer
Claes Neufeind
Felix Rau

Layout

Julia Sorouri

Druck

Hausdruckerei
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Auflage: 25 Stück
Stand: Mai 2021

© Data Center for the Humanities 2021

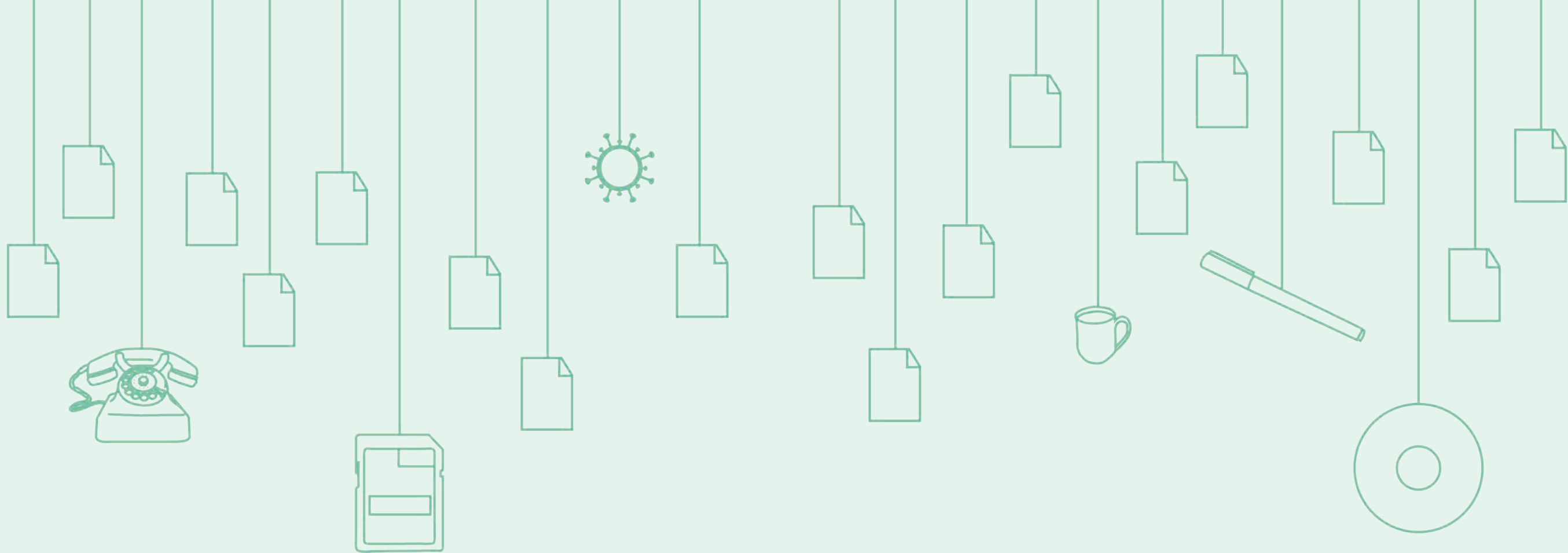
Jahresbericht 2020

Data Center for the Humanities

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

INHALTSVERZEICHNIS

1	Personal & Organisation	8		
1.1	Beirat	8		
1.1.1	Beiratssitzung	10		
1.2	Personalentwicklung	10		
1.3	Team 2020	12		
1.4	Kooperation CCEH	18		
2	Einbettung & Kooperationen an der Universität zu Köln	20		
3	Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung & Kooperationen	26		
3.1	Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI	26		
3.1.1	NFDI4Culture	29		
3.1.2	Geisteswissenschaftliche Konsortien in der Antragsphase	31		
3.2	Landesinitiative fdm.nrw	34		
3.3	GO FAIR Initiative	35		
3.3.1	GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN)	36		
3.4	Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE)	36		
3.5	CLARIN – European Research Infrastructure for Language Resources and Technology	37		
3.6	Digital Endangered Languages and Musics Archives Network (DELAMAN)	37		
3.7	Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd)	38		
3.7.1	DHd-AG Datenzentren	38		
3.7.2	Data Steward	40		
3.8	Deutsche Initiative für Netzwerkinformationen e. V. (DINI)	40		
3.9	Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen	41		
4	Kompetenzbereich audiovisuelle Daten	42		
4.1	Language Archive Cologne (LAC)	43		
4.2	BMBF-Verbundprojekte KA ³ und QUEST	47		
4.3	ISO-Standardisierung	47		
4.4	CLARIN ERIC CMDI Task Force	48		
4.5	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation	48		
5	Beratung & Vermittlung	50		
5.1	Beratungen 2020	52		
6	Übernahme von Ressourcen & Archivierung	56		
6.1	Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung	56		
6.2	Archivierung am DCH	57		
6.2.1	Archivierungsprozess	58		
6.2.2	Archivierte Forschungsdatenbestände	59		
6.3	Übernahme bei Emeritierung und Nachlassbetreuung	61		
7	Betrieb von Diensten & Infrastruktur	62		
7.1	Infrastruktur	62		
7.2	Dienste	63		
8	Drittmittelprojekte	66		
8.1	DFG-LIS-Projekt SustainLife	66		
8.2	Projektabschluss: BMBF-Verbundprojekt KA ³	68		
8.3	BMBF-Verbundprojekt QUEST	71		
9	Veranstaltungen & Publikationen	72		
9.1	Eigene Veranstaltungen	72		
9.1.1	DHCon 2020	72		
9.1.2	Vortragsreihe „Daten & Datteln“	73		
9.1.3	Virtual Summer School „Deep Learning for Language Analysis“	76		
9.1.4	GO UNI Kick-Off-Meeting	78		
9.2	Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen	78		
9.3	Publikationen	84		
10	Awareness, Schulungen & Lehre	86		
10.1	Sammelkarten und Vorträge „Daten & Datteln digital“	87		
10.2	a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“	90		
10.3	Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“	92		
	Ausblick		94	
	Abkürzungsverzeichnis		96	
	Abbildungsverzeichnis		102	



Zusammenfassung

Mit NFDI4Culture wird seit Oktober 2020 das erste geisteswissenschaftliche Konsortium der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) gefördert. Das Data Center for the Humanities (DCH), das als „Participant“ daran beteiligt ist, unterstützt das Konsortium seit seinem Start und steht insbesondere in engem Austausch mit Dr.'in Lisa Dieckmann, „Co-Spokesperson“ des Konsortiums und Geschäftsführerin des prometheus-Bildarchivs an der Universität zu Köln (s. Kap. 3.1.1).

Zusätzlich war das Kölner Datenzentrum 2020 aktiv an den Antragstellungen der geisteswissenschaftlichen Konsortien NFDI4Memory und NFDI4Objects sowie Text+, das in der zweiten NFDI-Ausschreibungsrunde zur erneuten Einreichung aufgefordert wurde, beteiligt und hat auch hier jeweils die Rolle des „Participant“ eingenommen. Alle drei Konsortien haben ihre Anträge Ende September 2020 eingereicht. Eine Entscheidung wird im Laufe des Jahres 2021 erwartet (s. Kap. 3.1).

Im September 2020 endete am DCH das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt „KA³ – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten“. Das Projekt, an dem neben dem Datenzentrum

auch das Institut für Linguistik (IfL) und das Regionale Rechenzentrum (RRZK) der Universität zu Köln beteiligt waren, lief über zwei Laufzeiten und insgesamt fünf Jahre (s. Kap. 8.2).

Das DCH arbeitet fortlaufend an der Optimierung des eigenen Archivierungsprozesses. Im Berichtszeitraum wurde in diesem Zusammenhang an der Erstellung eines automatisierten Dokumentations- und Belegsystems gearbeitet. Dieses soll in Zukunft sowohl für die hausinterne Dokumentation als auch als Nachweis für Kooperationspartner*innen über den Verbleib ihrer Datensätze dienen (s. Kap. 6.2.1).

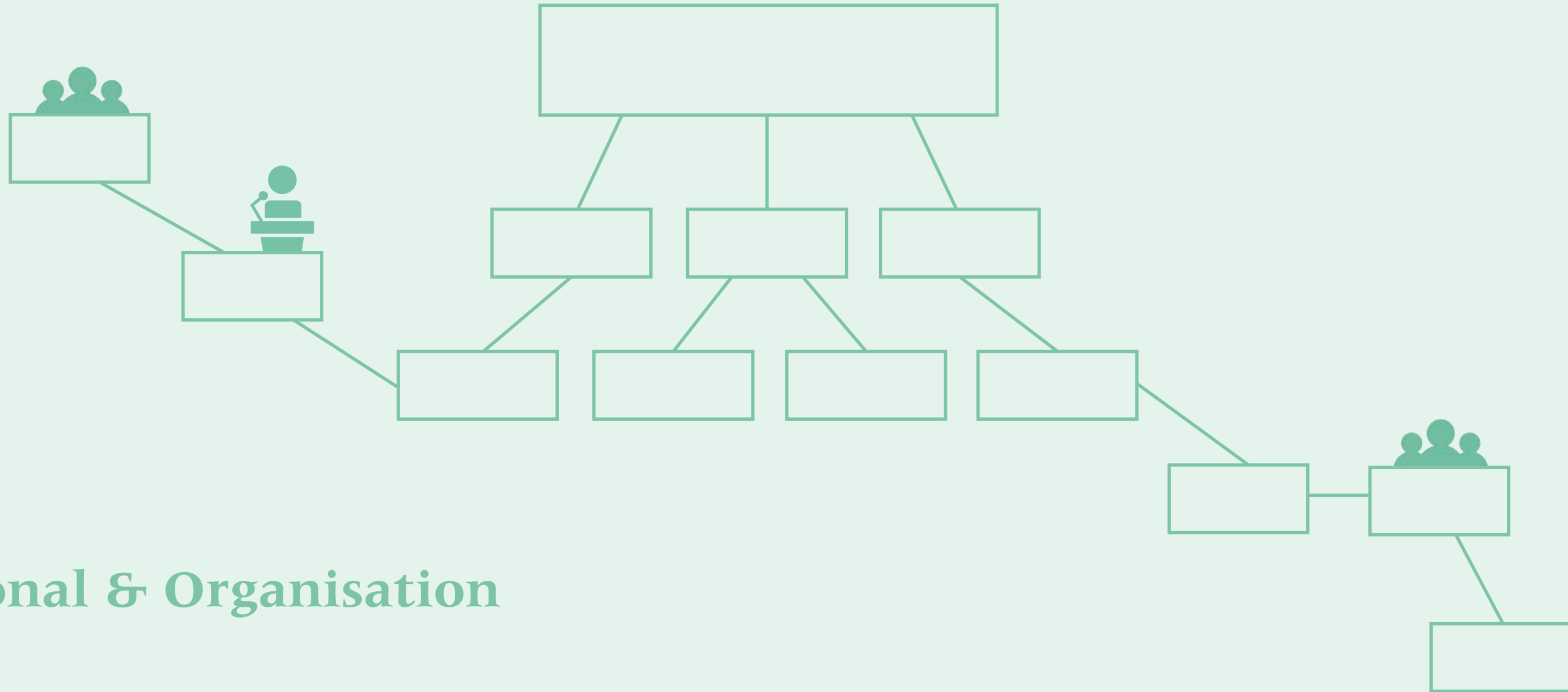
Die unter der Koordination von Prof. Dr. Klaus Sagaster und gemeinsam mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) und dem Cologne Center for eHumanities (CCeH) erschlossenen und digitalisierten ostmongolischen „Geigenlieder“ aus der Sammlung Heissig des Internationalen Tonbandarchivs der AWK konnten im Juni 2020 über ein Webportal sowie über das Language Archive Cologne (LAC) veröffentlicht werden (s. Kap. 4.1 und 6.2.2).

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie mussten ab März 2020 Beratungs- und Begleitungsvorgänge des DCH virtuell über Zoom stattfinden (Kap. 5.1). Mit Absage der Präsenzlehre für das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/2021 wurden auch die Lehrveranstaltungen des DCH durch virtuelle Formate ersetzt: Die Masterübung „Forschungsdatenmanagement“ und der a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ fanden mit Videoaufnahmen und virtuell über Zoom statt (s. Kap. 10.2 und 10.3).

Wie nahezu alle Konferenzen des Berichtsjahres musste auch die internationale Digital Humanities Conference der ADHO (Alliance of Digital Humanities Organizations) im Juli 2020 digital durchgeführt werden. Für die Veranstaltung waren fünf von fünf eingereichten DCH-Beiträgen angenommen worden. Zu zwei der fünf Beiträge wurden neben den publizierten Abstracts zusätzlich Vortragsvideos auf YouTube veröffentlicht (s. Kap. 9.2).

Der im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eingerichtete Twitter-Account (@dch_cologne) ist im Laufe des Jahres auf knapp 550 Follower*innen (Stand: Dezember 2020) gewachsen und ist während der Covid-19-Pandemie umso mehr zu einem wichtigen Kommunikationstool zur Vermittlung von Inhalten zum Forschungsdatenmanagement (FDM) geworden: Im Sommersemester 2020 wurden hier FDM-Sammelkarten veröffentlicht, die die pandemiebedingt abgesagte HOW-TO-Vortragsreihe „Daten & Datteln“ ersetzen, wodurch diese auch über die Universität zu Köln hinaus hohen Anklang gefunden haben (s. Kap. 9.1.2 und 10.1).





1 Personal & Organisation

1.1 Beirat

Mit Prof. Dr. Patrick Sahle konnte das DCH 2020 ein neues Mitglied im Beirat begrüßen: Patrick Sahle, einstiges Gründungs- und früheres Leitungsmitglied des Datenzentrums, jetzt Professor für Digital Humanities an der Bergischen Universität Wuppertal, wurde von der Fakultätssitzung der Philosophischen Fakultät am 8. Juli 2020 in den Beirat gewählt. Dr.'in Ania López (fdm.nrw), seit Februar 2020 in Elternzeit, wurde im Berichtsjahr durch Dr. Matthias Fingerhuth vertreten. Vorschläge für die Nachfolge der studentischen Vertretung, die seit 2019 vakant ist, wurden bei den einschlägigen Fachschaften angefragt; bislang konnte noch keine benannt werden.

Das nächste Beiratstreffen wird in der ersten Jahreshälfte 2021 stattfinden.

Mitglieder des Beirats 2020:

- Dr.'in Constanze Curdt, Regionales Rechenzentrum (RRZK), Universität zu Köln
- Dr.'in Lisa Dieckmann, prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre, Universität zu Köln
- Dr. Jens Dierkes, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (USB)
- Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, BMBF-Verbundprojekt „KA³ – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten“/Direktor des Instituts für Linguistik (IfL), Universität zu Köln
- Dr.'in Ania López (2020 vertreten durch Dr. Matthias Fingerhuth), Landesinitiative fdm.nrw der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW)
- Prof.'in Dr. Eleftheria Paliou, Fachgebiet Archäoinformatik, Archäologisches Institut, Universität zu Köln
- Prof. Dr. Patrick Sahle (seit 2020), Professur für Digital Humanities, Historisches Seminar, Bergische Universität Wuppertal
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des Cologne Center for eHumanities (CCeH), Universität zu Köln

1.1.1 Beiratssitzung

Am 12. Juni 2020 fand die zweite Beiratssitzung des DCH statt. Im Mittelpunkt standen der Austausch von Leitung und Beirat über die Maßnahmen im vergangenen Berichtszeitraum und die strategischen Schwerpunkte für das Jahr 2020. Der Fokus des Berichtsjahres lag auf der Beteiligung und Gestaltung der Prozesse hin zu einer NFDI. Positiv hervorgehoben wurden in diesem Rahmen die fortschreitende Professionalisierung und Weiterentwicklung des DCH über Drittmittelprojekte sowie die fortlaufende Beratungstätigkeit. Neue Impulse sollen u. a. bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten für Forschungssoftware gesetzt werden.

1.2 Personalentwicklung

Anna Fischer hat ab Januar 2020 als wissenschaftliche Hilfskraft das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Programm „Wissenschaftliche Literaturver sorgungs- und Informationssysteme“ (LIS) geförderte Projekt „SustainLife – Erhalt lebender, digitaler Systeme für die Geisteswissenschaften“ am Standort Köln unterstützt. Seit September 2020 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin angestellt. Mit Lukas Mönch erhielt das BMBF-Verbundprojekt KA³ von Februar 2020 bis zum Projektende im September 2020 nochmals Unterstützung. Mit Abschluss des Projekts haben schließlich Miguel Ramirez Peña (insgesamt fünf Jahre am DCH) sowie Anne Gerlach und Lukas Mönch das Team verlassen. Anne Gerlach ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Institut für Digital Humanities (IDH) gewechselt. Anke Debbeler arbeitet seit Oktober 2020 als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) mit neuen Aufgaben am Language Archive Cologne (LAC). Nicole Majka hat mit Abschluss ihres Studiums die Universität zu Köln verlassen, unterstützt das BMBF-Verbundprojekt „QUEST: Quality-Established“ aber weiterhin als externe Fachkraft. Seit November 2020 unterstützt Dennis Demmer das SustainLife-Team als selbstständiger Software-Entwickler.



1.3 Team 2020

Leitung



Brigitte Mathiak, Sprecherin der Leitung

Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak hat für ihre Dissertation zur Analyse von wissenschaftlichen Texten in der Bioinformatik gearbeitet und ist dann als Teamleiterin an das GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln gewechselt. Dort hat sie u. a. zu den Themen Forschungsdatenmanagement und Archivierung gearbeitet und geforscht. Seit 2015 ist sie als Juniorprofessorin für Digital Humanities am IDH. 2016 hat sie die Geschäftsführung am DCH übernommen und wurde 2018 in die Leitungsebene des DCH gewählt. Seit April 2019 ist sie Sprecherin der Leitung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Leymann vom Institut für Architektur von Anwendungssystemen (IAAS) der Universität Stuttgart leitet sie das 2018 gestartete DFG-LIS-Projekt SustainLife.

ORCID: 0000-0003-1793-9615



Andreas Witt

Prof. Dr. Andreas Witt ist seit dem 1. März 2019 Leiter der neuen Abteilung Digitale Sprachwissenschaft und Leiter des Programmbereichs Forschungsinfrastrukturen am Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim. Seine Position am IDS ist verbunden mit einer Professur für Computational Humanities & Text Technologie an der Universität Mannheim. Vor seinem Wechsel beschloss die Philosophische Fakultät, dass Andreas Witt als kooptierter Professor für Sprachliche Informationsverarbeitung / Digital Humanities weiterhin Mitglied des IDH bleibt. Seine Forschungsinteressen umfassen Korpuslinguistik, audiovisuelle (AV) Sprachkorpora, Informationsmodellierung und Forschungsdatenmanagement. Er hat intensiv die Vernetzung und Forschungsk Kooperationen des DCH in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft vorangetrieben und war von Juli 2018 bis April 2019 Sprecher der Leitung. Aktuell ist er Principal Investigator im Kölner Teilprojekt des BMBF-Verbundprojekts QUEST.

ORCID: 0000-0002-0299-5713



Øyvind Eide

Prof. Dr. Øyvind Eide hat zu „The area told as a story. An inquiry into the relationship between verbal and map-based expressions of geographical information“ als Stipendiat des Research Council Norway am King's College in London promoviert. Bevor er 2017 als Professor für Digital Humanities – Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung an das IDH berufen wurde, war er an der Universität Oslo und an der Universität Passau im Fachbereich Digital Humanities tätig. Er forscht und lehrt u. a. zu

Theorien der Modellbildung in den Geisteswissenschaften und Informationsmodellierung im Bereich digitales Kulturerbe und zu digitalen Karten. Im April 2019 wurde er in die Leitung des DCH gewählt.

ORCID: 0000-0002-7766-6287

Fakultätsstellen



Felix Rau (Geschäftsführung)

Felix Rau hat Allgemeine Sprachwissenschaft, Indologie und Sinologie (Älteres China) an der Universität zu Köln studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leiden University Centre for Linguistics (LUCL) und am IfL an der Universität zu Köln. Er hat jahrelange praktische Erfahrung mit der Erhebung und Verarbeitung von Forschungsdaten durch linguistische Feldforschung. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen AV-Daten in den Geisteswissenschaften, Metadaten für geisteswissenschaftliche

Forschungsdaten, lexikalische Ressourcen und Sprachdokumentation (Schwerpunkt Südasien). Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer am DCH: Er arbeitet im BMBF-Verbundprojekt QUEST sowie vorher im BMBF-Verbundprojekt KA³, am LAC und ist Teil des Beratungsteams. Darüber hinaus widmet er sich der Integration der DCH-Angebote in die Forschungsinfrastrukturen CLARIN-D (Com-

mon Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland) und CLARIN ERIC (CLARIN European Research Infrastructure Consortium) und dem Arbeitsbereich Zertifizierung.

ORCID: 0000-0003-4167-0601



Patrick Helling (Koordination)

Patrick Helling hat Medienwissenschaften, Medieninformatik und Medienwirtschaft an der Universität zu Köln und der Universität Bayreuth studiert. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der semantischen Wissensmodellierung, der digitalen Transformation geisteswissenschaftlicher Forschung sowie der Erforschung geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator des DCH kümmert er sich u. a. um die Vertretung des Datenzentrums in

Gremien und Verbänden, übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und ist Teil des Beratungsteams. Patrick Helling befasst sich insbesondere mit der Formalisierung und Modellierung von Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften und arbeitet im Rahmen seiner Promotion an der Entwicklung einer abstrakten Beschreibungssprache für Forschungsdatenmanagementprozesse und -strukturen. Seit März 2020 ist Patrick Helling kooptiertes Vorstandsmitglied und Data Steward im Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHD).

ORCID: 0000-0003-4043-165X

Projektstellen



Anke Debbeler

Anke Debbeler hat einen Bachelorabschluss in Mathematik und studiert derzeit Erziehungswissenschaften und Informationsverarbeitung mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und linguistische Datenverarbeitung an der Universität zu Köln. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Verbundprojekt KA³ war sie ab Dezember 2019 für die Konvertierung von Metadaten zuständig. Seit Oktober 2020 betreut sie als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) das LAC.



Frank Marian Eilers

Frank Marian Eilers studiert Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln und ist freiberuflicher Schriftdolmetscher. Seine Aufgabengebiete als studentische Hilfskraft umfassen die Betreuung der Webseite des DCH, des internen Wiki, die technische und administrative Betreuung der Datenarchivierung sowie die Dokumentation und Optimierung des Archivierungsworkflows.



Elisabeth Mollenhauer

Elisabeth Mollenhauer studiert Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) ist sie für die Redaktion des Jahresberichts des DCH, die Webseite und den Twitter-Account zuständig und sie unterstützt das Beratungsteam. In ihre Aufgabenbereiche fallen außerdem die Organisation der DHCon und der FORGE-Konferenz (Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften) 2021.

DFG-LIS-Projekt SustainLife



Anna Fischer

Anna Fischer hat Politikwissenschaft mit der Spezialisierung Spanien-, Portugal- und Lateinamerikastudien am Institut d'Études Politiques in Paris und Informationsverarbeitung in Köln studiert. Im und neben dem Studium hat sie sich in mehreren Projekten der Verarbeitung von Textdaten in romanischen Sprachen gewidmet. Seit Januar 2020 ist sie Teil des DFG-LIS-Projekts SustainLife und seit September als wissenschaftliche Mitarbeiterin verantwortlich für die Projektkoordination.



Philip Schildkamp

Philip Schildkamp hat Soziologie, Psychologie und Informationsverarbeitung studiert. Als Projektmitarbeiter unterstützt er seit März 2018 am DCH das DFG-LIS-Projekt SustainLife und erforscht u. a. die Übertragbarkeit von standardisierten Verfahren zum Software-Deployment und -Management aus dem industriellen Umfeld auf das der Digital Humanities (DH).



Dennis Demmer

Dennis Demmer studiert im Bachelor Informationsverarbeitung und Geschichte an der Universität zu Köln. Seit November 2020 unterstützt er als selbstständiger Software-Entwickler das DFG-LIS-Projekt SustainLife in den Bereichen Use-Case-Modellierung, Server-Infrastruktur und technische Dokumentation.

BMBF-Verbundprojekt QUEST



Nicole Majka

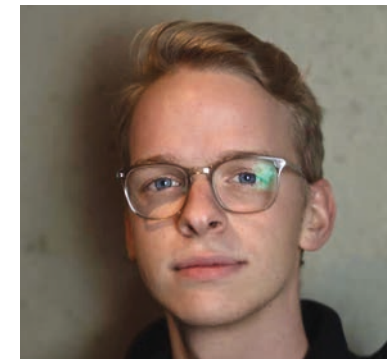
Nicole Majka hat einen Bachelor in Latein und Slavistik an der Universität zu Köln absolviert und hat bis Ende 2020 Linguistik im Master studiert. Sie war als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) in zwei Projekten an der Universität zu Köln tätig: Sie hat das Projekt B01 im Sonderforschungsbereich (SFB) 1252 „Prominence in Language“ unterstützt und inventarisiert und analysiert weiterhin für das BMBF-Verbundprojekt QUEST Metadatenformate für AV-Daten als externe Fachkraft.

Ehemalige



Anne Gerlach

Anne Gerlach hat im Bachelor Linguistik & Phonetik und Italienisch an der Universität zu Köln studiert. Zurzeit studiert sie im Master Informationsverarbeitung mit einem linguistischen Schwerpunkt. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie ab November 2019 im BMBF-Verbundprojekt KA³ für die Metadatenkonvertierung zuständig und hat außerdem für ihr Studium das easy LAC erarbeitet. Seit Oktober 2020 unterstützt sie am IDH das Projekt „Qualifikationsentwicklungs-Forschung“.



Lukas Mönch

Lukas Mönch studiert im Master Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt KA³ hat er ab Februar 2020 an Services für die Verarbeitung von AV-Daten (Kapitelerkennung) und am Web-Frontend für die Analyse-Services gearbeitet. Dabei wurden die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit, eine Entwicklung eines Tools zur automatischen Kapitelerkennung von Audiodaten, als Service in das DCH-Angebot integriert.



Miguel Ramirez Peña

Miguel Ramirez Peña hat Kommunikationsforschung und Phonetik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert. Ab 2015 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt KA³ am DCH beschäftigt. Er hat als Webentwickler die Entwicklung des Frontends des LAC betrieben.

1.4 Kooperation CCeH



Jonathan Blumtritt

Jonathan Blumtritt hat Neuere Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Informatik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert und war ab 2011 in verschiedenen Digital-Humanities-Projekten am CCeH beschäftigt. Mit der Gründung des DCH 2012/2013 war er für Koordination, Beratung, Antragsentwicklung und Datenkuration zuständig. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt KA³ hat er von

2015 bis 2019 die Projektleitung bei der Koordination der technischen Entwicklungen unterstützt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCeH, nimmt Aufgaben der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK wahr und engagiert sich intensiv bei den Beteiligungen an den geisteswissenschaftlichen Konsortien in der NFDI in Zusammenarbeit mit dem DCH.

ORCID: 0000-0002-1438-379X



Claes Neuefeind

Dr. Claes Neuefeind hat Informationsverarbeitung, Deutsche Philologie und Philosophie an der Universität zu Köln studiert und war von 2008 bis 2012 Kollegiat an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne; promoviert hat er unter dem Titel „Muster und Bedeutung – Bedeutungskonstitution als kontextuelle Aktivierung im Vektorraum“. Ab 2007 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfL in der Abteilung Sprachliche Informationsverarbeitung tätig. Von März 2018 bis September

2019 hat er am DCH das DFG-LIS-Projekt SustainLife bearbeitet und war 2019 an der Beantragung der NFDI-Konsortien Text+ und NFDI4Culture beteiligt. Seit Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des CCeH und dort u. a. mitverantwortlich für die Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK.

ORCID: 0000-0002-9377-9492

Lehre im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement sollte zielgruppenorientiert sein

Geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement in der Lehre – Konzepte, Methoden, Erfahrungen

Workshops im a.r.t.e.s. Graduiertenkolleg

Zielgruppe
Doktorand*innen
Scope
FDM am Beispiel des eigenen Disserationsvorhabens
Ziel
Sensibilisierung und Hilfestellung

Übung: FDM

Zielgruppe
M.A. Informationsverarbeitung, M.A. Medieninformatik
Scope
Grundlagen und praktische Übungen zum Datenmanagement
Ziel
Sensibilisierung, Ausbildung von potentiellen Datenkuratoren

Übung: Virtualisierungsstrategien

Zielgruppe
M.A. Informationsverarbeitung, M.A. Medieninformatik
Scope
Pflege und Langzeit-Maintenance von geisteswissenschaftlichen Softwareprojekten
Ziel
Ausbildung von Research Software Engineers

Und sonst?

- wöchentliche Sprechstunde zum FDM
- Breakout Lectures „Daten & Datteln“
- Gastvorträge in IT-Zertifikat und Basismodulen von B.A.-Studiengängen

Weitere Entwicklung?

- Angebot zur Sensibilisierung in Bachelorstudiengängen für alle Studiengänge?

Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, Brigitte Mathiak, Claes Neuefeind, Felix Rau, Philip Schildkamp, Jan G. Wieners (Universität zu Köln)

Universität zu Köln Philosophische Fakultät

Institut für Digital Humanities (IDH)

- Forschung & Lehre
- Studiengänge Informationsverarbeitung & Medieninformatik

Data Center for the Humanities (DCH)

- Geisteswissenschaftliches Datenzentrum für die Fakultät und darüber hinaus

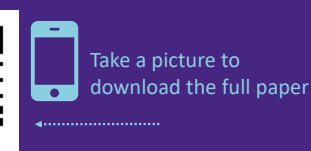
Cologne Center for eHumanities (CCeH)

- Mitgliedertragendes Zentrum & interationales DH-Kompetenzzentrum
- Vielzahl an Kooperationen und Drittmittelprojekten

IT-Zertifikat

- Niederschwelliges Weiterbildungsangebot für Studierende & (testweise auch) Mitarbeiter*innen

Foto: Fabian Stütz





2 Einbettung & Kooperationen an der Universität zu Köln

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Das DCH ist dem Dekanat der Philosophischen Fakultät direkt unterstellt und seit der Verabschiedung einer eigenen Satzung und der Ernennung eines Beirats 2018 noch stärker an der Fakultät verankert. Die Zusammenarbeit wird durch die Abstimmung mit Mitarbeiter*innen am Dekanat stetig verstärkt: Insbesondere ist hier der Austausch mit Dr. Tilmann Ochs und Kilian Thoben hervorzuheben. Ziel ist es dabei u. a., im Rahmen der Drittmittelberatung des Dekanats früh Kontakt zwischen Antragsteller*innen und dem DCH herzustellen und die Außenkommunikation des DCH innerhalb der Philosophischen Fakultät zu professionalisieren.

Für das Sommersemester 2020 war, in Zusammenarbeit mit dem damaligen Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, eine HOW-TO-Vortragsreihe zu FDM-Themen an der Philosophischen Fakultät unter dem Titel „Daten & Datteln“ geplant. Die vier angesetzten Vorträge wurden Covid-19-bedingt durch Sammelkarten ersetzt, die auf der Webseite und auf Twitter veröffentlicht wurden. Mittlerweile hat Andreas Speer das Amt des Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an Prof. Dr. Wolfram Nitsch überge-

ben. Das DCH steht auch mit ihm und seiner Mitarbeiterin Henriette Terpe in engem Austausch. Gemeinsam wird es im Wintersemester 2020/21 eine Neuauflage der „Daten & Datteln“-Sammelkarten geben sowie zwei virtuelle Vorträge zu FDM-Themen an der Philosophischen Fakultät (s. Kap. 9.1.2 und 10.1). Darüber hinaus fanden ab Herbst 2020 gemeinsame Gespräche zu den Themen Hochschulbibliografie und Digitales Publizieren statt.

Dezernat 7

Das Dezernat 7 „Forschungsmanagement“ der Universität zu Köln und das DCH stehen bei der Vermittlung von Geisteswissenschaftler*innen, die sich in der Antragsphase befinden und Beratungsbedarf bei FDM-Fragen haben, regelmäßig in Kontakt. Darüber hinaus arbeitet das DCH im Kooperationsrahmen mit dem C³RDM mit Vertreter*innen des Dezernats 7 zusammen.

Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK)

Als stellvertretende Fakultätsvertreterin nimmt Brigitte Mathiak regelmäßig an den Sitzungen der Kommission teil. Mitarbeiter*innen des DCH nehmen zusätzlich an

den Sitzungen des IuK-operativ Teil. Bei diesen informellen Treffen werden die Themen aus der Kommission auf operativer Ebene vor- und nachbereitet.

Regionales Rechenzentrum (RRZK)

Das DCH nutzt ausschließlich Hardware zur Bereitstellung von Speicher- und Rechenkapazitäten, die das RRZK anbietet, und hat auf operativer und leitender Ebene insbesondere im Rahmen des mittlerweile ausgelaufenen BMBF-Verbundprojekts KA³ eng mit dem RRZK zusammengearbeitet. In Zukunft ist ein intensiverer Austausch bei der Unterstützung des SFB 1252 „Prominence in Language“ geplant. Durch eine umfassende Dokumentation aller genutzten Ressourcen und vorhandenen Bestände des DCH soll die Zusammenarbeit mit dem RRZK auf operativer Ebene in Zukunft noch transparenter und effizienter gestaltet werden. Darüber hinaus findet zwischen RRZK und DCH im Rahmen des C³RDM ein regelmäßiger Dialog statt.

Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)

Der Austausch zwischen der USB und dem DCH bei FDM-Fragen wird mittlerweile in der Kooperation mit dem C³RDM gebündelt und intensiviert. Zusätzlich stehen das DCH und die Universitäts- und Stadtbibliothek bei den Themen Hochschulbibliografie und Digitales Publizieren im Kontakt. Zu betonen ist in diesem Zusammenhang insbesondere der Austausch und die Zusammenarbeit mit Ralf Depping (USB).

Cologne Competence Center for Research Data Management (C³RDM)

Mit dem C³RDM wurde 2018 eine fakultätsübergreifende Anlaufstelle für Fragen zum Thema Forschungsdatenmanagement an der Universität zu Köln eingerichtet. Das C³RDM besteht aus Vertreter*innen des RRZK, der USB und des Dezernats 7. Das DCH steht in engem Kontakt mit den Mitarbeiter*innen des C³RDM. Im Rahmen eines monatlichen Jour Fixe findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den beiden Institutionen statt. Im Falle von FDM-Beratungsvorgängen, in denen Schnittmengen zwischen beiden Einrichtungen identifiziert werden können, arbeiten C³RDM und DCH eng zusammen. Entsprechend fanden im Berichtsjahr einige gemeinsame Beratungstermine mit Forschenden statt.

Darüber hinaus ist im Jahr 2020 eine Publikation von Dr. Jens Dierkes (USB) und Patrick Helling in der Online-Zeitschrift „Bausteine Forschungsdatenmanagement“ erschienen, die aus einem gemeinsamen Beitrag auf dem Workshop der DINI/nestor-AG Forschungsdaten „Strukturen entwickeln: Organisation und Governance für lokale FDM-Services“ an der Universität Siegen 2019 hervorgegangen ist (s. Kap. 3.8).

Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Durch den Wechsel von Jonathan Blumtritt und Claes Neufeind vom DCH in die Geschäftsführung des CCeH sind die beiden Institutionen seit 2019 auf organisatorischer und strategischer Ebene eng verzahnt. Gemeinsam mit dem prometheus-Bildarchiv, dem DCH und der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (TWS) der Universität zu Köln ist das CCeH „Participant“ des im Oktober 2020 gestarteten Konsortium NFDI4Culture. 2020 waren Vertreter*innen beider Institutionen gemeinsam an der Antragsentwicklung für die NFDI-Konsortien Text+, NFDI4Memory und NFDI4Objects beteiligt (s. Kap. 3.1). Darüber hinaus arbeiten beide Institutionen gemeinsam mit dem IDH an der Planung und Durchführung der FORGE-Konferenz, die 2021 stattfinden wird (s. Ausblick).

Koordinierungsstelle Digital Humanities der Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK)

Das DCH steht der Koordinierungsstelle Digital Humanities der AWK, die am CCeH angesiedelt ist, seit 2013 als Datenzentrum zur Verfügung und ist am Forschungsdatenmanagement der hier betreuten Arbeitsstellen beteiligt. Die Koordinierungsstelle fällt personell mit der Geschäftsführung des CCeH zusammen und ist somit eng mit dem DCH verbunden. Insbesondere im Rahmen der Entwicklungen und Konsortialbildungen hinsichtlich einer NFDI ist das DCH über die AWK fest in die Prozesse eingebunden (s. Kap. 3.1).

Institut für Digital Humanities (IDH)

In Zusammenarbeit mit dem IDH hat das DCH im Sommersemester 2020 erneut die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Masterstudierende der Studiengänge Medieninformatik, Informationsverarbeitung und Linguistik veranstaltet (s. Kap. 10.3). Außerdem waren die beiden Institutionen gemeinsam mit dem CCeH zum Ende des Wintersemesters 2019/20 Veranstalter der DHCon 2020, des zweiten interaktiven Show Case Events des IDH, bei dem insbesondere studentische Arbeiten aus dem Fachbereich der Digital Humanities der Öffentlichkeit präsentiert wurden (s. Kap. 9.1.1). Im Spätsommer 2020 haben IDH, CCeH und DCH die virtuelle Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ veranstaltet (s. Kap. 9.1.3). Gemeinsam mit Øyvind Eide war das DCH an der Konsortialbildung NFDI4Objects beteiligt (s. Kap. 3.1).

Institut für Linguistik (IfL), Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW)

Mit dem IfL besteht eine langjährige Zusammenarbeit, die den Ausgangspunkt für den Aufbau des Kompetenzbereichs AV-Daten am DCH bildete. Die laufenden Zertifizierungen als CLARIN B-Centre und dem CoreTrustSeal (CTS) sowie die beiden

BMBF-Verbundprojekte KA³ und QUEST sind aus dieser Zusammenarbeit erwachsen (s. Kap. 3.5, 4, 8.2 und 8.3).

Thomas-Institut, Digital Averroes Research Environment (DARE)

Mit dem Thomas-Institut bestehen eine langjährige Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch auf technischer und strategischer Ebene: Das Projekt DARE, das am Thomas-Institut angesiedelt ist, war gemeinsam mit dem DCH Projektpartner im 2020 abgeschlossenen BMBF-Verbundprojekt KA³ (s. Kap. 8.2).

Theaterwissenschaftliche Sammlung (TWS)

Ab Ende 2018 fanden regelmäßige Gespräche mit Vertreter*innen der TWS der Universität zu Köln statt: Zentrale Themen waren in diesem Zusammenhang die Entwicklung einer Backup- und Archivierungsstrategie sowie die Einrichtung einer dezentralen Speicherinfrastruktur für die stetig wachsenden digitalen Bestände der TWS. Die Zusammenarbeit zur Entwicklung und Etablierung von Lösungen ist fortlaufend. Die TWS ist neben dem CCeH und dem DCH „Participant“ im geisteswissenschaftlichen Konsortium NFDI4Culture (s. Kap. 3.1.1).

prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre

Das DCH hat, gemeinsam mit den Kolleg*innen des CCeH, als geisteswissenschaftliches Datenzentrum das prometheus-Bildarchiv bei der Antragstellung für das Konsortium NFDI4Culture aktiv unterstützt. Mit der bewilligten Förderung des Konsortiums im Oktober 2020 wurde diese Unterstützung weiter ausgebaut. Das DCH übernimmt in diesem Zusammenhang eine aktive Rolle als lokale Partnerinstitution und „Participant“ des Konsortiums (s. Kap. 3.1.1).

a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Das DCH hat im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 erfolgreich mehrtägige Workshops zum Thema „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ für Promovierende an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet (s. Kap. 10.2). Gleichzeitig treibt das DCH aktiv die Platzierung des Themas Forschungsdatenmanagement an der Graduiertenschule voran, präsentiert regelmäßig die Services des Datenzentrums im Promotionscafé und hat, gemeinsam mit dem C³RDM, das Service-Portfolio „FDM am Standort Köln“ entwickelt.

Center for Data and Simulation Science (CDS)

Bei der Kompetenzvermittlung im Bereich Datenanalyse kooperiert das DCH mit dem CDS, das 2020 auch Mitveranstalter der virtuellen Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ war (s. Kap. 9.1.3).

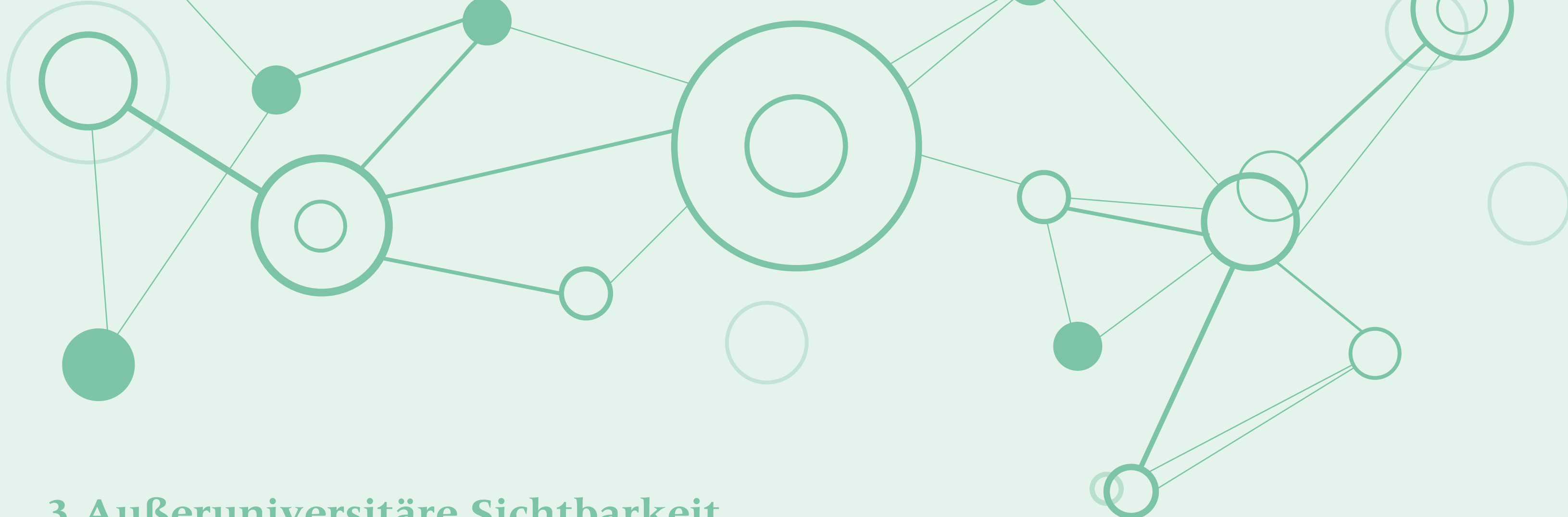
Competence Area (CA) III „Quantitative Modeling of Complex Systems“ (QMCS)

Seit mehreren Jahren kooperiert das DCH bei der Kompetenzvermittlung im Bereich Datenanalyse auch mit der CA III. Die 2020 von IDH, CCeH, CA III, CDS und DCH organisierte virtuelle Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ wurde, wie die vorhergehenden Summer Schools, durch die CA III finanziell und organisatorisch gefördert (s. Kap. 9.1.3).

Weitere Akteure

Das DCH hält engen Kontakt zu verschiedenen Projekten und Strukturen an der Philosophischen Fakultät, die datenintensive digitale Forschung betreiben und tauscht sich regelmäßig mit diesen aus:

- [African Archaeology Archive Cologne \(AAArC\)](#)
- [Arachne/Cologne Digital Archaeology Laboratory \(CoDArchLab\)](#)
- [DELTA – Unstetiges Wasser und das hydrosoziale Anthropozän in großen Flussdeltas](#)
- [Global South Studies Center \(GSSC\)](#)
- [Institut für Linguistik \(IfL\), Abteilung Phonetik](#)
- [Internationales Kolleg „Morphomata: Genese, Dynamik und Medialität kultureller Figurationen“ \(Käthe-Hamburger-Kolleg\)](#)
- [SFB 1252 „Prominence in Language“](#)
- [SPP 2143 „Entangled Africa: Innerafrikanische Beziehungen zwischen Regenwald und Mittelmeer \(ca. 6000 bis 500 Jahre vor heute\)“](#)



3 Außeruniversitäre Sichtbarkeit, Vernetzung & Kooperationen

Über die Grenzen der Universität hinaus engagieren sich Vertreter*innen des DCH in Gremien, Verbänden und Arbeitsgruppen, kooperieren mit anderen Akteur*innen im geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement und fördern somit die Sichtbarkeit und Vernetzung innerhalb der (Forschungsdaten-)Fachgemeinschaft. Diese außeruniversitäre Zusammenarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung des DCH als Institution in der (deutschsprachigen) Forschungslandschaft und ist Ausgangspunkt für die Entwicklung von Projektanträgen, die gemeinsame Problemstellungen im FDM-Bereich adressieren. Nicht zuletzt bietet die Teilnahme an Fachtagungen und Workshops den Mitarbeiter*innen des DCH die Möglichkeit sich fortzubilden und methodisch auf dem neuesten Stand informationswissenschaftlicher Entwicklungen zu bleiben.

3.1 Geisteswissenschaftliche Konsortien NFDI

Die Universität zu Köln zählt zu den führenden Standorten für digitale Forschung in den Geisteswissenschaften und ist folgerichtig durch verschiedene Wissenschaftler*innen und Institutionen an Konsortialbildungen aller bisherigen geisteswissenschaftlichen Konsortien beteiligt.

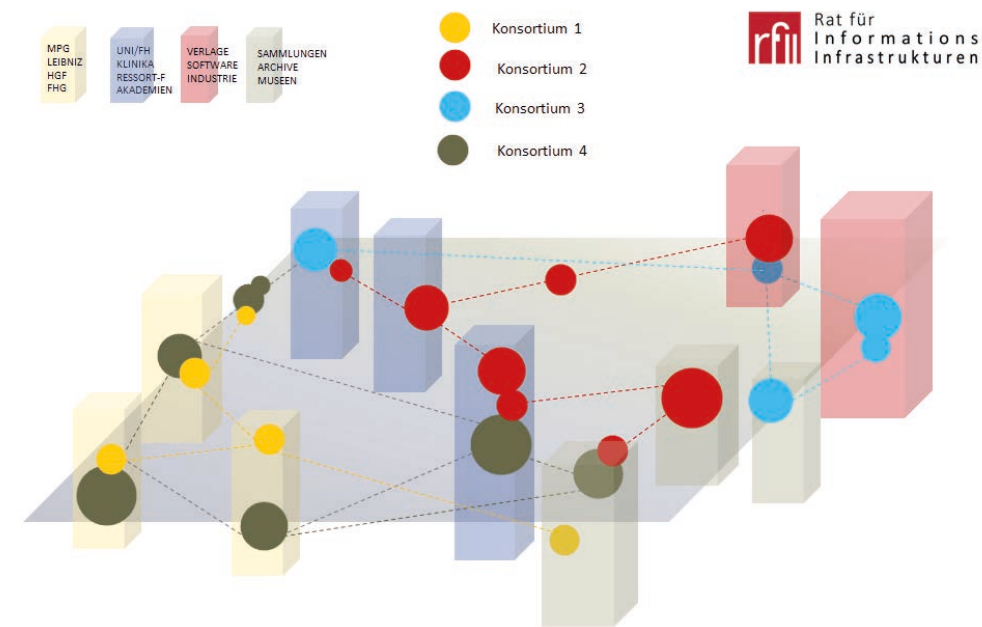
Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e. V.

Der Impuls zur Bildung einer NFDI wurde 2016 vom Rat für Informationsstrukturen (RfII) mit dem Positionspapier „Leistung aus Vielfalt. Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungsdatenmanagements in Deutschland“ angestoßen. 2018 beschloss die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) den Aufbau einer NFDI mit Bund- und Länderförderung und 2019 die Ansiedelung und den Aufbau des NFDI-Direktorats in Karlsruhe mit Unterstützung des FIZ Karlsruhe – Leibniz-Instituts für Informationsinfrastruktur GmbH und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Im Oktober 2020 wurde in Hannover der Verein Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e. V. mit Sitz in Karlsruhe gegründet. Den Vorstand bilden Prof. Dr. York Sure-Vetter und Eva Lübke.

Mit dem Ziel, Forschungsdaten zu erschließen, zu sichern und nachhaltig verfügbar zu machen sollen nach Fachrichtungen und mit verschiedenen Institutionen gebildete Konsortien Förderung für die Etablierung von Lösungen und Standards innerhalb der jeweiligen Wissenschaftscommunity, aber auch konsortienübergreifend, erhalten. Dazu gehören seit Oktober 2020 in der ersten Ausschreibungsrunde: DataPLANT, GHGA, KonsortSWD, NFDI4Biodiversity, NFDI4Cat, NFDI4Chem, NFDI4Culture, NFDI4Health und NFDI4Ing. Insgesamt sind drei Ausschreibungsrunden vorgesehen.

Vgl. <https://www.nfdi.de/>

Vgl. <https://www.forschungsdaten.info/fdm-im-deutschsprachigen-raum/nfdi-nationale-forschungsdateninfrastruktur/>



Das DCH hat sich früh an den Formierungsprozessen geisteswissenschaftlicher Konsortien in der NFDI beteiligt, z. B. durch die Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland“ im Jahr 2018, aus denen die Antragstellungen der Initiativen der Memorandumsgruppe geisteswissenschaftlicher Konsortien (NFDI-4Culture, NFDI4Memory, NFDI4Objects, Text+) hervorgegangen sind.

Zusätzlich hat das DCH einerseits bereits frühzeitig lokale Vertreter*innen, die an Konsortialbildungen beteiligt waren, unterstützt und andererseits auch selbst eine aktive Rolle bei der jeweiligen Konzeption von NFDI-Anträgen übernommen: Gemeinsam mit dem CCeH und in Zusammenarbeit mit dem prometheus-Bildarchiv konnte das DCH zur Antragstellung des Konsortiums NFDI4Culture aktiv beitragen. Das Konsortium wird seit Oktober 2020 gefördert. Seitdem stehen das DCH und das CCeH in engem Austausch mit dem prometheus-Bildarchiv und insbesondere

mit Dr./in Lisa Dieckmann, die als „Co-Spokesperson“ Leiterin der Task Area 4 (TA 4) „Data publication and data availability“ ist (s. Kap. 3.1.1).

Im Rahmen der Antragsentwicklungen zu den Konsortien NFDI4Memory und NFDI-4Objects sowie Text+, das in der zweiten Ausschreibungsrunde zur erneuten Einreichung aufgefordert wurde, stand das DCH 2020 in engem Austausch mit Vertreter*innen verschiedenster Task Areas. Das Kölner Datenzentrum hat aktiv Services und Expertise in Form von individuellen Letters of Intent in die Antragsphase mit eingebracht und tritt in diesem Zusammenhang, genauso wie das CCeH und das IDH, in der Rolle eines „Participant“ auf. Die entsprechenden Förderanträge wurden im Laufe des Berichtsjahres eingereicht. Mit einem Ergebnis wird in der zweiten Jahreshälfte 2021 gerechnet (s. Kap. 3.1.2).

Vertretung: Jonathan Blumtritt, Øyvind Eide, Patrick Helling, Brigitte Mathiak, Claes Neufeind, Felix Rau, Andreas Witt

3.1.1 NFDI4Culture

Das Konsortium NFDI4Culture (Consortium for the research data on material and immaterial cultural heritage) wird auf Empfehlung der GWK als eines von neun Konsortien in der ersten Ausschreibungsrunde zur NFDI seit dem 1. Oktober 2020 für zunächst fünf Jahre gefördert.

Ziel von NFDI4Culture ist der Aufbau einer bedarfsorientierten Infrastruktur für Forschungsdaten zu materiellen und immateriellen Kulturgütern und die Schaffung einer gemeinsamen Struktur auf nationaler Ebene, die sich um eine nachhaltige Sicherung, Standardisierung und Bereitstellung von Forschungsdaten des kulturellen Erbes bemüht. Das Konsortium adressiert die Bedarfe eines breiten Spektrums an Fachdisziplinen von der Architektur-, Kunst-, Musik- bis hin zur Theater-, Tanz-, Film- und Medienwissenschaft. Das Konsortium sieht umfangreiche Beteiligungsmöglich-

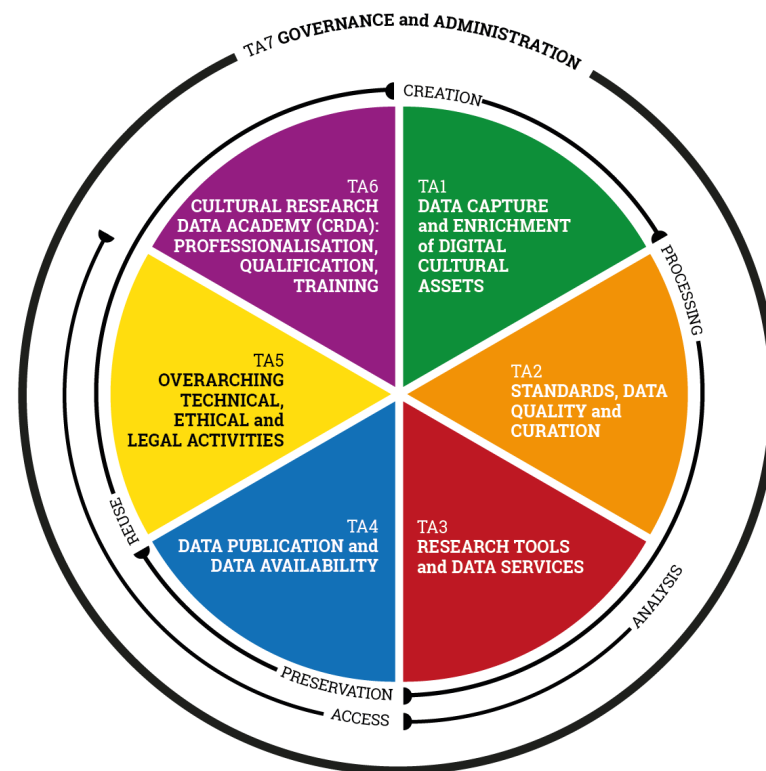


keiten für die Nutzenden der involvierten Fachdisziplinen, aber auch für Kunst- und Kulturschaffende unterschiedlichster Tätigkeitsbereiche und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft vor.

Als eine von neun „Co-Applicants“ ist die Universität zu Köln über Dr.'in Lisa Dieckmann (prometheus-Bildarchiv) vertreten; daneben sind das CCeH, das DCH und die TWS als „Participants“ am Konsortium beteiligt. Das DCH ist in der Task Area 3 (TA 3) „Research Tools and Data Services“ in folgende Bereiche involviert:

Measure 1 (M1): „Forum on sustainable software development for the field of NFDI4Culture“

Measure 2 (M2): „Consulting agency for sustainable development and operation of research tools and data services in the area of NFDI4Culture“



„Co-Applicants“:

- Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), Berlin
- Technische Informationsbibliothek (TIB), Hannover
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Universität zu Köln
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Paderborn

„Participants“ an der Universität zu Köln:

- Dr. Claes Neuefeind, DCH/CCeH
- Dr.'in Dorothea Volz, TWS

3.1.2 Geisteswissenschaftliche Konsortien in der Antragsphase



Text+ – Language- and Text-Based Research Data Infrastructure

Das Konsortium Text+ legt als Forschungsdateninfrastruktur für Text- und Sprachdaten den Fokus auf drei Datendomänen: Sprach- und textbasierte Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen. Mit dieser Ausrichtung adressiert das Konsortium Bedarfe aus verschiedenen Fachdisziplinen, allen voran aus der klassischen Philologie, Linguistik, Literaturwissenschaft, Philosophie sowie aus Bereichen der Sozial- und Kulturanthropologie, Außereuropäischen Kulturen, Judaistik und Religionswissenschaften. Mit der AWK als „Co-Applicant“ und der Universität zu Köln als „Participant“ war das DCH mit dem CCeH unmittelbar an der Antragstellung beteiligt. Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des CCeH und Beiratsmitglied des DCH, fungiert als „Co-Spokesperson“ für die AWK im Konsortium für die Datendomäne Editionen.

Das DCH trägt weiterhin signifikant zu den Bereichen sprach- und textbasierte Sammlungen und lexikalische Ressourcen zum Konsortium bei. Mit den Schwerpunkten Außereuropäische Sprachen und Digitale Lexikografie Außereuropäischer Sprachen und dem LAC als dezidiertes

Forschungsdatenrepositorium für Sprachdaten sind das DCH und die Universität zu Köln mit zentralen Daten und Diensten am Konsortium beteiligt. Die Universität zu Köln als „Participant“ wird für diesen Bereich von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, Direktor des IfL und Beiratsmitglied des DCH, vertreten.

„Applicant Institution“:

- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

„Co-Applicant Institutions“:

- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berlin
- Deutsche Nationalbibliothek (DNB), Leipzig/Frankfurt a. M.
- Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK), Düsseldorf
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)

Unter den „Participants“ sind für die Universität zu Köln am Antrag beteiligt:

- Prof. Dr. Andreas Witt, IDS/Universität Mannheim/Universität zu Köln
- Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann, IfL
- Prof. Dr. Karl Ubl, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Historisches Institut



NFDI4Memory – The Consortium for the Historically-Oriented Humanities

Das Konsortium NFDI4Memory schließt über die Geschichtswissenschaften hinaus alle historisch arbeitenden Wissenschaften ein. Die Universität zu Köln ist durch den Lehrstuhl für die

Geschichte der Frühen Neuzeit und das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) im Konsortium vertreten. Auch das DCH ist, gemeinsam mit dem CCeH, als „Participant“ am Konsortialantrag beteiligt und bringt seine Expertise in den Bereichen Metadatenstandards, Datenkuration, Data Literacy und Beratung in das Konsortium mit ein.

„Applicant Institution“:

- IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz

„Co-Applicant Institutions“:

- Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW), Stuttgart
- Bayerische Staatsbibliothek (BSB), München
- Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik (DM), München
- FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur

- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (HI), Marburg
- Humboldt-Universität (HU) Berlin
- Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg
- Universität Trier (UT)
- Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences (h_da)

Unter den „Participants“ sind für die Universität zu Köln am Antrag beteiligt:

- Prof.'in Dr. Beatrix Busse, ZfL/Prorektorin für Lehre und Studium/Lehrstuhl für Diachrone Englische Sprachwissenschaft, Englisch Seminar I
- Myrle Dziak-Mahler, ZfL
- Prof.'in Dr. Gudrun Gersmann, Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit, Historisches Institut
- Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak, DCH
- Dr. Claes Neuefeind, CCeH
- Jonathan Blumtritt, CCeH
- Patrick Helling, DCH



NFDI4Objects – Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History

NFDI4Objects plant ein Konsortium für Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen, die sich mit materiellem Erbe aus drei Millionen Jahren Menschheits- und Umweltgeschichte befassen.

Dies umfasst Artefakte, Architektur, archäologische Befunde und anthropogen geformte Landschaften sowie biologische oder ökologische Überreste. Über Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak ist das DCH gemeinsam mit dem IDH, dem CCeH und dem CoDArchLab als „Participant“ am Antrag beteiligt.

Zusätzlich zum allgemeinen FDM-Beratungsangebot wird sich das DCH vor allem im Bereich Qualifizierung, Lehre und Schulung einbringen. Dabei werden bestehende Schulungskonzepte und Materialien erweitert sowie neue Schulungsangebote und offene Lehrmaterialien erstellt.

„Applicant Institution“:

- Deutsches Archäologisches Institut (DAI), Berlin

„Co-Applicant Institutions“:

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)
- Deutsches Archäologisches Institut (DAI), Zentrale wissenschaftliche Dienste, Berlin

- Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)
- Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Mainz
- Hochschule Mainz – University of Applied Sciences
- Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Esslingen am Neckar
- Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG), Berlin
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM), Mainz
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie (RGZM), Restaurierung und Konservierung, Mainz
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV), Verbundzentrale (VZG), Göttingen

Unter den „Participants“ sind für die Universität zu Köln am Antrag beteiligt:

- Prof. Dr. Øyvind Eide, IDH
- Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak, DCH
- Prof.'in Dr. Eleftheria Paliou, Fachgebiet Archäoinformatik, Archäologisches Institut/
Direktorin des CoDArchLab
- Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, Vorstandssprecher des CCeH

3.2 Landesinitiative fdm.nrw

Das DCH steht in engem Kontakt mit der an der Universität Duisburg-Essen angesiedelten Landesinitiative fdm.nrw (bis 2019 LNFDI) der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW). Im Berichtsjahr haben Mitglieder des Datenzentrums regelmäßig am Jour Fixe FDM teilgenommen, den die Landesinitiative monatlich veranstaltet und bei dem sich FDM-Projekte, -Einrichtungen und -Initiativen vorstellen.

fdm.nrw arbeitet aktiv an der Konzipierung und Umsetzung eines FDM-Zertifikatskurses. Hierfür kooperiert die Landesinitiative eng mit Expert*innen im Bereich Forschungsdatenmanagement. Der Kurs soll im Herbst 2021 starten und wird von der Technischen Hochschule (TH) Köln, dem Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) und der Deutschen Zentralbibliothek Medizin (ZB MED) – Informationszentrum Lebenswissenschaften in Köln/Bonn organisiert. Brigitte Mathiak beteiligt sich als Dozentin für den Fachbereich der Digital Humanities an dem Zertifikatskurs.

Vertretung: Brigitte Mathiak, Patrick Helling

3.3 GO FAIR Initiative

Für das vom Committee on Data (CODATA) of the International Science Council (ISC) und dem GO FAIR International Support and Coordination Office (GFISCO) veranstalteten International FAIR Convergence Symposium 2020 haben Patrick Helling und Felix Rau eine Session organisiert. Die Session mit dem Titel „The Importance of Demand and Environment for Defining Data Stewardship“ fand virtuell am 3. Dezember 2020 statt (s. Kap. 9.2). Zentrale Elemente waren vier Impulspräsentationen, die die Grundlage für die Session-Diskussion darstellten:

Felix Rau, DCH:

„DCH – a research data competence center for the Humanities“

Monika Linne und Jens Dierkes, beide C³RDM:

„Establishing a data steward concept at the University of Cologne by C³RDM and NFDI4Health“

Mijke Jetten, Dutch Techcentre for Life Sciences (DTL), Utrecht:

„Professionalising data stewardship: competences, training, education & communities“

Anna Walek und Magdalena Szuflińska-Zurawska, beide Gdańsk University of Technology (GUT):

„Gdańsk University of Technology approach to building up the research data services and infrastructure as well as a national network supporting data management“

Parallel fand eine von Brigitte Mathiak mitorganisierte Workshop-Session unter dem Titel „Designing a FAIR Data Discovery Ecosystem“ statt (s. Kap. 9.2).

Vertretung: Brigitte Mathiak, Patrick Helling

3.3.1 GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN)

Das DCH ist Gründungsmitglied des im Dezember 2019 an der Universität Leiden offiziell gegründeten GO FAIR Data Stewardship Competence Centers Implementation Network (DSCC-IN). Ziel des DSCC-IN ist es, vor dem Hintergrund der FAIR-Prinzipien, Kompetenzen und Bedarfe im Bereich Forschungsdatenmanagement an einzelnen FDM-Standorten zu identifizieren und zusammenzutragen. Auf diese Weise soll ein möglichst umfangreiches internationales Expert*innen-Netzwerk aufgebaut werden. Das DSCC-IN bietet dabei Raum für den aktiven Austausch und die direkte Unterstützung zwischen verschiedenen FDM-Standorten und versteht sich insbesondere als Forum zur Bildung und Definition von FDM-Kompetenzstandards.

Vertretung: Patrick Helling

Gründung 2020: DSCC-IN German Chapter GO UNI

Das GO FAIR DSCC-IN wird in sogenannten nationalen Chapters organisiert. Diese stellen einerseits die Nähe zu einzelnen FDM-Kompetenzstandorten dar und tragen andererseits nationale Entwicklungen in das gesamte DSCC-IN. Das deutsche DSCC-IN-Chapter GO UNI wird von Monika Linne (C³RDM) und Patrick Helling koordiniert und wurde am 8. Oktober 2020 im Rahmen eines virtuellen Kick-Off-Meetings offiziell gegründet (s. Kap. 9.1.4).

3.4 Research Data Alliance Deutschland e. V. (RDA DE)

Das DCH ist Gründungsmitglied des Anfang 2018 gegründeten RDA DE. Ziel ist es, einen verstärkten Austausch und eine effizientere Wiederverwendung von Forschungsdaten mittels verbesserter sozialer und technischer Rahmenbedingungen nach einem Bottom-up-Ansatz zu fördern. Das DCH nimmt regelmäßig an der jährlichen RDA DE Tagung und der Mitgliederversammlung in Potsdam teil (s. Kap. 9.2).

Vertretung: Patrick Helling

Patrick Helling hat 2020 mit einer Posterpräsentation im Rahmen des RDA Europe 4.0 Early Career Researcher Grant am virtuellen 15. RDA Plenary Meeting des weltweiten Verbands in Melbourne teilgenommen (s. Kap. 9.2 und 9.3).

3.5 CLARIN – European Research Infrastructure for Language Resources and Technology

Das DCH ist über das hauseigene Repositorium LAC in die europäischen CLARIN-Infrastruktur integriert: Seit 2018 ist das LAC ein CLARIN-C-Centre und wurde im April 2019 unter Vorbehalt der Zertifizierung mit dem CoreTrustSeal (CTS) als CLARIN-B-Centre anerkannt. Mit der Ernennung zum B-Centre wird dokumentiert, dass das DCH ein Zentrum in der CLARIN-Infrastruktur ist, das Dienste anbietet und entsprechende technische Standards erfüllt. Der Zertifizierungsprozess des LAC mit dem CTS ist noch nicht abgeschlossen (s. Kap. 4.1).

In einem Verbund mit fünf weiteren europäischen Institutionen betreiben das DCH und das IfL seit 2017 das CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation (CKLD), das 2018 durch das CLARIN ERIC als CLARIN-K-Centre zertifiziert wurde (s. Kap. 4.5). Das DCH beteiligt sich außerdem an der CLARIN ERIC CMDI (Component Metadata Infrastructure) Task Force (s. Kap. 4.4).

Vertretung: Felix Rau

3.6 Digital Endangered Languages and Musics Archives Network (DELAMAN)

Seit Juni 2020 ist das DCH mit dem LAC assoziiertes Mitglied des DELAMAN (s. Kap. 4.1). Das 2003 gegründete Netzwerk digitaler Archive für bedrohte Sprachen und Musik ist die wichtigste internationale Organisation für Spracharchive. Das DCH beteiligt sich an der DELAMAN Arbeitsgruppe Open Language Archives Community (OLAC), die sich mit dem Erhalt und der Weiterentwicklung der OLAC-Metadateninfrastruktur beschäftigt.

Vertretung: Felix Rau

3.7 Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. (DHd)

3.7.1 DHd-AG Datenzentren

Das DCH ist aktives Mitglied der AG Datenzentren des DHd-Verbands, die insbesondere der Vernetzung und dem Austausch von Informationen und Kompetenzen dient und gleichzeitig einen zentralen Verbund geisteswissenschaftlicher Datenzentren im deutschsprachigen Raum darstellt. Das DCH ist immer wieder an Veröffentlichungen und Stellungnahmen der DHd-AG Datenzentren beteiligt und bringt seine Expertise in den Kreis der Arbeitsgruppe ein.

Im Januar 2020 hat die AG einen Workshop zum Thema Interoperabilität in Frankfurt a. M. veranstaltet, bei dem das DCH auch inhaltlich beteiligt war.

Im Rahmen der DHd-Konferenz in Paderborn im März 2020 hat der von AG-Mitgliedern geplante Workshop „Barcamp data literacy: Datenkompetenzen in den digitalen Geisteswissenschaften vermitteln“ stattgefunden. Während eines interaktiven Barcamp-Formats konnten sowohl im Vorfeld als auch vor Ort Session-Vorschläge für die Veranstaltung durch die Teilnehmer*innen eingereicht und präsentiert werden. Ein kollaboratives Etherpad, auf dem alle Notizen des Barcamps gesammelt wurden, wurde als PDF auf GitHub gesichert und zur Verfügung gestellt. Berichte über den Ablauf und die einzelnen Sessions des Barcamps sind auf dem DHd-Blog erschienen; das DCH war an zwei dieser Beiträge sowie an einem Nachbericht in der Online-Zeitschrift „Bausteine Forschungsdatenmanagement“ beteiligt (s. Kap. 9.2 und 9.3).

Vertretung: Patrick Helling, Felix Rau, Jonathan Blumtritt





Data Center for the Humanities @dch_cologne · 17. Nov. 2020

Unser Kollege @helling_patrick hat mit der AG Datenzentren des @DHDInfo einen Dienstekatalog veröffentlicht, durchsuchbar nach #FDM-Services und Datenzentren. Neben vielen weiteren Standorten in D, A und CH ist natürlich auch das DCH dabei.

Los geht's: [...datenzentren-dienstekatalog.github.io](https://datenzentren-dienstekatalog.github.io)



Patrick Helling @helling_patrick · 16. Nov. 2020

Zur besseren Sichtbarkeit und Erreichbarkeit einzelner #FDM-Services in den Geisteswissenschaften hat die AG Datenzentren @DHDInfo einen durchsuchbaren Dienstekatalog   entwickelt. Der aktuelle Stand (November 2020) ist ab sofort online verfügbar: [...datenzentren-dienstekatalog.github.io](https://datenzentren-dienstekatalog.github.io)



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

Veröffentlichung 2020: Dienstekatalog der DHd-AG Datenzentren

Die insgesamt 26 Mitgliedsinstitutionen der AG verfügen über unterschiedliche FDM-Servicestrukturen, spezifische Dienste und Expertisen. Um diese heterogene Strukturlandschaft sichtbar zu machen, wurden unter der Federführung des DCH seit Ende 2017 semistrukturierte Interviews mit Vertreter*innen aller Institutionen der Arbeitsgruppe geführt, die über FDM-Infrastrukturen verfügen. Neben allgemeinen Informationen wurden explizit die individuellen Servicestrukturen der einzelnen Datenzentren abgefragt, mit dem Ziel, einen gemeinsamen Dienste- und Servicekatalog der AG-Mitglieder zu entwickeln. Nach der inhaltlichen Auswertung der Interviews 2018 wurden die gewonnenen Informationen ab 2019 in eine nach Datenzentren und FDM-Services durchsuchbare Webseite überführt.

Die Webseite wurde als Dienstekatalog der DHd-AG Datenzentren im Herbst 2020 veröffentlicht und ist erreichbar unter:

<https://dhd-ag-datenzentren-dienstekatalog.github.io>

3.7.2 Data Steward

Mit dem Ziel, eine gemeinsame Datenstrategie für den DHd-Verband zu entwickeln und in diesem Zusammenhang sämtliche Daten an einem zentralen Ablageort referenzierbar zu sichern, wurde Patrick Helling auf der DHd-Konferenz in Paderborn im März 2020 als Data Steward zum kooptierten Vorstandsmitglied ernannt. Zu den zentralen Zielen der Arbeit des Data Steward gehört es, die Beiträge zu den einzelnen Konferenzen, die bisher immer in einem gemeinsamen Book of Abstracts erschienen sind, zusätzlich einzeln zu publizieren und dauerhaft verfügbar und zitierbar zu machen. Darüber hinaus wird an der langfristigen Sicherung von und Zugänglichkeit zu einzelnen Konferenz-Webseiten sowie der Sammlung von Daten, Publikationen und weiterem Output gearbeitet, der im Rahmen des DHd-Verbands und den Aktivitäten der DHd-Community entstanden ist.

Vertretung: Patrick Helling

3.8 Deutsche Initiative für Netzwerkinformationen e. V. (DINI)

Das DCH nimmt regelmäßig an DINI/nestor-Veranstaltungen teil und beteiligt sich inhaltlich. Darüber hinaus ist das Kölner Datenzentrum auf den Mitgliederversammlungen des Vereins vertreten. Aus der 2019 stattgefundenen Workshopreihe „FDM am Standort: von der initialen Idee zum dauerhaften Service“ der DINI/nestor-AG Forschungsdaten sind zwei Publikationen in der Online-Zeitschrift „Bausteine Forschungsdatenmanagement“ hervorgegangen, an denen Mitglieder des DCH beteiligt waren. Die zweite Publikation von Dr. Jens Dierkes (USB) und Patrick Helling ist 2020 erschienen (s. Kap. 9.2):

Jonathan Blumtritt, Patrick Helling: „Umfragen und Analyse von Beratungsgesprächen als strategische Wegweiser“, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 2 (2019), S. 96–103. doi:10.17192/bfdm.2019.2.8165

Jens Dierkes, Patrick Helling: „Forschungsdatenmanagement als gemeinsame Herausforderung am Beispiel C³RDM und DCH an der Universität zu Köln“, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 1 (2020), S. 77–85. doi:10.17192/bfdm.2020.1.8164

Vertretung: Patrick Helling

3.9 Sonstige Gremien, Mitgliedschaften & Kooperationen

- **DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation**

Vertretung: Felix Rau, Patrick Helling

- **Verbund Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB)**

Vertretung: Felix Rau

- **DINI/nestor-AG Forschungsdaten**

Vertretung: Felix Rau, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt

- **GO FAIR Implementation Network (IN) Discovery**

Mitgliedschaft: Brigitte Mathiak

- **RDA Discovery Paradigms Interest Group (IG)**

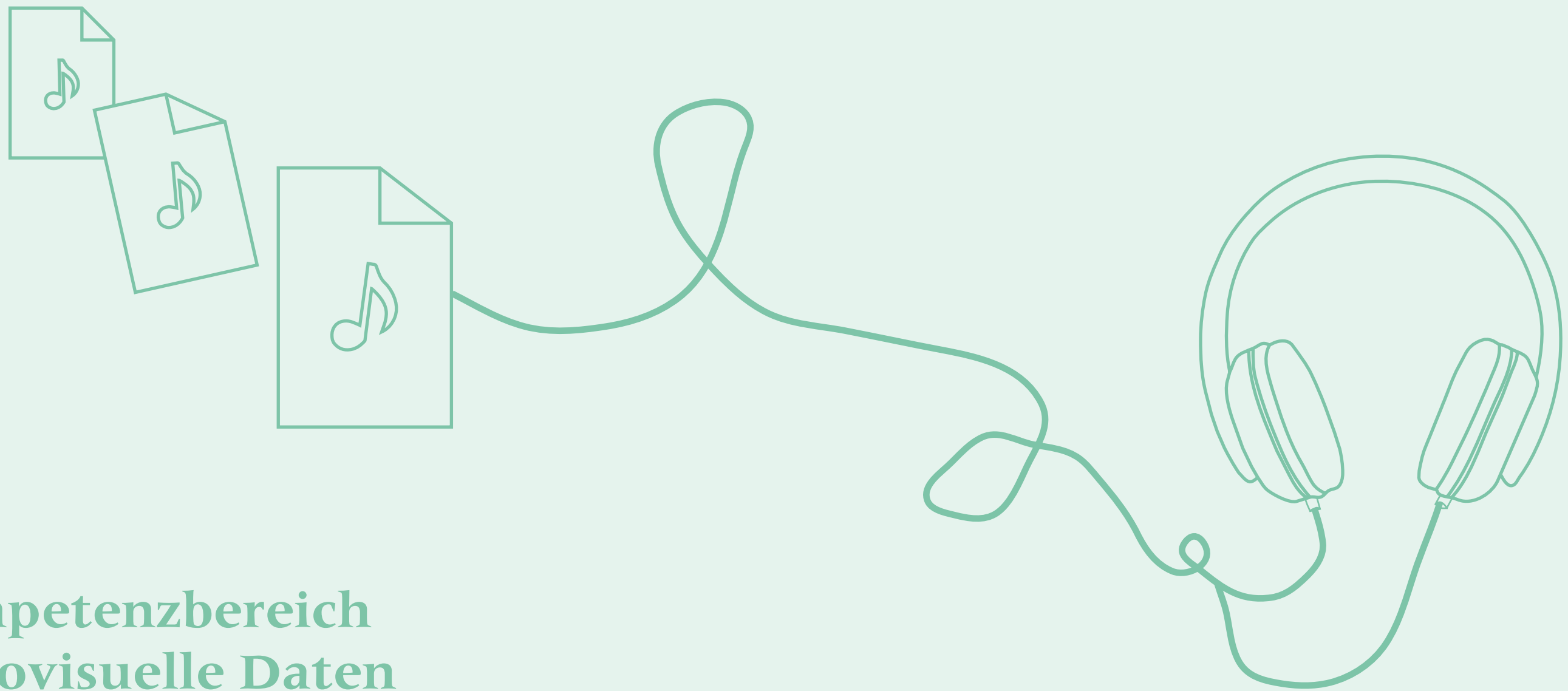
Mitgliedschaft: Brigitte Mathiak

- **RDA Professionalizing Data Stewardship Interest Group (IG)**

Mitgliedschaft: Patrick Helling

- **RDA Data/Metadata Granularity Task Force**

Co-Chair: Brigitte Mathiak



4 Kompetenzbereich audiovisuelle Daten

Der Kompetenzbereich AV-Daten geht auf die Zusammenarbeit mit dem IfL und dessen Direktor, Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann, zurück. Im Mittelpunkt stehen der Betrieb und Ausbau einer technischen Infrastruktur zur Archivierung und Publikation von AV-Sprachdaten sowie die Unterstützung von Wissenschaftler*innen durch Beratung, Tools und Standards. In diesem Kontext ist das DCH eng mit CLARIN-D und CLARIN ERIC vernetzt (s. Kap. 3.5). Mit dem Start des BMBF-Verbundprojekts QUEST im Jahr 2019, der Arbeit in der CLARIN CMDI Task Force Metadaten und der DELAMAN-Metadaten-Arbeitsgruppe ist der Bereich Metadaten für AV-Daten in 2020 besonders in den Fokus der Arbeit des DCH getreten.

Mitarbeiter*innen des Datenzentrums beteiligen sich außerdem regelmäßig an entsprechenden Workshops und Konferenzen, tragen den Themenkomplex der AV-Daten aktiv in die DH-Community und schärfen so stetig das Profil des Kompetenzbereichs (s. Kap. 9.2).

Im Spätsommer 2020 haben IDH, DCH, CCeH, CDS und CA III die virtuelle Summer School „Deep Learning for Language Analysis“ veranstaltet (s. Kap. 9.1.3).

4.1 Language Archive Cologne (LAC)

Das LAC steht als Repository Wissenschaftler*innen aller Disziplinen offen, die mit (annotierten) AV-Sprachdaten arbeiten und ein kompatibles Metadatenmodell nutzen. Ab 2013 wurde das LAC auf der Basis der vom Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (MPI-PL) in Nijmegen entwickelten LAT-Software Suite betrieben; 2019 wurde die technische Infrastruktur durch die Entwicklungen aus dem BMBF-Verbundprojekt KA³ abgelöst (s. Kap. 8.2). Neben Sprachaufnahmen mit linguistischem Fokus werden mittlerweile auch vermehrt Lieder außereuropäischer Kulturen und Aufnahmen oraler Literaturtraditionen in das Repository aufgenommen (s. Kap. 6.2.2). Seit Juni 2020 ist das LAC assoziiertes Mitglied im DELAMAN (s. Kap. 3.6).



Veröffentlichung 2020: Oral Tales of Mongol Bards

In einem Kooperationsprojekt der AWK in Düsseldorf, dem CceH und dem DCH wurden unter der Koordination von Prof. Dr. Klaus Sagaster (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) ostmongolische „Geigenlieder“ aus der Sammlung Heissig des Internationalen Tonbandarchivs der AWK von Dr.'in Elisabetta Chiodo wissenschaftlich erschlossen. Im Juni 2020 wurde der Bestand auf einem Webportal sowie im LAC veröffentlicht (s. Kap. 6.2.2):

<https://mongoltales.cceh.uni-koeln.de/>

Die 130 Tonbandkassetten stammen aus der gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Dr. Walther Heissig (*1913 †2005, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Rinčindorji (Chinese Academy of Social Sciences, Beijing) und Herrn Nima (Publishing House of National Minorities, Beijing) zwischen 1980 und 1995. Letztere transkribierten die „Geigenlieder“ in mongolischer Schrift in Notizbüchern, die ebenfalls Teil des Bestands sind.

Das Webportal präsentiert, neben den von Dr.'in Elisabetta Chiodo angefertigten Übersetzungen ins Englische mit annotierten Personen und Orten, inhaltliche Zusammenfassungen, eine Einführung in den kulturhistorischen Kontext, biografische Angaben zu den Barden und einen Index der Charaktere, Melodien und Orte.

Die mündlich überlieferten „Geigenlieder“ (quyur-un üliġer) beruhen auf chinesischen Abenteuerromanen und Heldensagen und werden von Barden der Inneren Mongolei im östlichen China, begleitet mit einer viersaitigen mongolischen Geige (quyur), vorgetragen. Der Bestand umfasst 14 Geschichten und 4 Epenerzählungen:

- The Story of the Golden State
- The Story of Činggis
- The Story of the Golden Horse
- The Story of the Wise Emperor Ögedei
- A Chapter in the Story of Joy and Sorrows
- How Wu Xiangbao Searched for His Father
- How (Long Jigang) Married a Princess in the Flower Garden
- The Story of the Tang Lama-priest
- The Story of the Fifteenth Generation (of the Emperors) of the Tang Dynasty
- The Story of the Western Liang State
- Da Xian Guan
- The Story of The City of Wood/The Story of The City Where Sheep Are Herded
- The Story of the Western Liang State
- Tale of the Liang Dynasty: How Zhao Shan Recruited an Army of Volunteers

Golden Era Khan
Enlightened Era Khan
The Holy Geser
The Chapter on how Orčilang-un Sayiġan Mingyan Took Alive and Brought Back the Powerful Kürmün Khan

Vgl. <https://cceh.uni-koeln.de/2020/06/24/oral-tales-of-mongolian-bards-erschienen/>
Vgl. <https://mongoltales.cceh.uni-koeln.de/>

The screenshot shows the LAC website interface. At the top, there is a navigation bar with 'LAC Language Archive Cologne', 'About', 'User Guides', and 'Login'. The main content area features the title 'The Story of the Golden State' and a map of Inner Mongolia. Below the title, there is a description of the collection, keywords, languages, and resources. The access level is set to 'public'. A table at the bottom lists four files available for download: a summary in PDF, the main text in XML-File, a web version in PDF, and another PDF file.

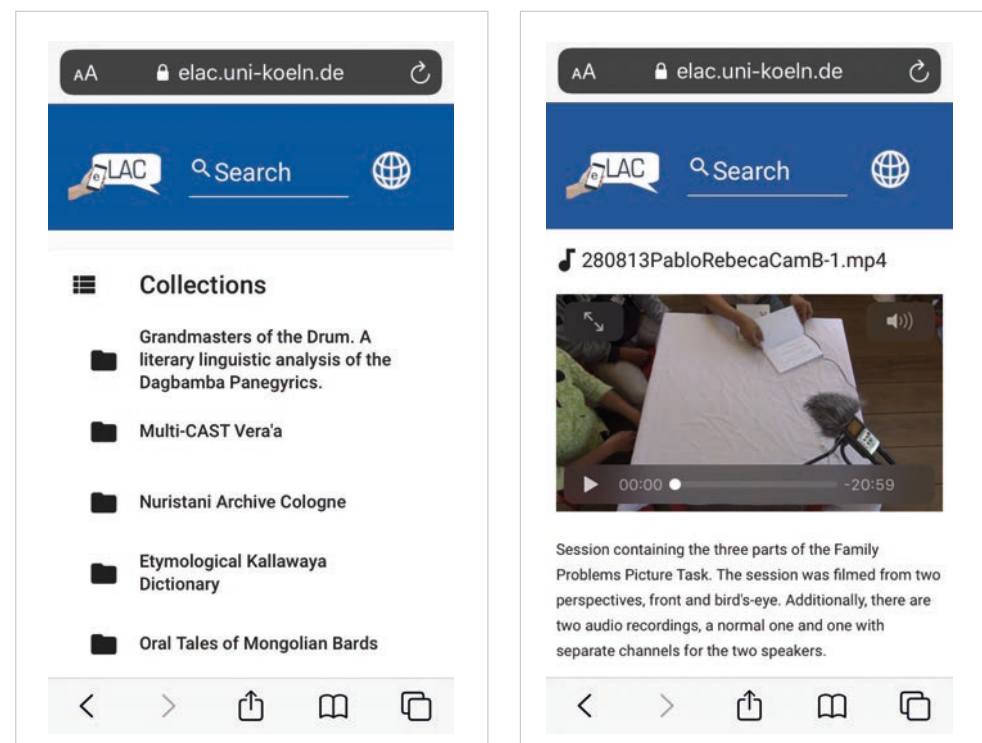
Screenshot eines Daten-Objekts des Projekts „Oral Tales of Mongol Bards“ im LAC

Veröffentlichung 2020: easy LAC (eLAC)

Das eLAC bietet einen vereinfachten, für Mobilgeräte optimierten und multilingualen Zugriff auf die Datensätze im LAC. Das Projekt entstand auf Anregung einer Wissenschaftlerin am IFL mit dem Ziel, Sprecher*innen im bolivianischen Amazon Zugriff auf die in Köln gespeicherten Daten zu ermöglichen. Durchgeführt wurde das Studierendenprojekt im Rahmen des Seminars „Digital Humanities und Informatik der Geisteswissenschaften“ (Prof. Dr. Øyvind Eide) im Wintersemester 2019/2020 von Anne Gerlach und Nils Geißler in Zusammenarbeit mit dem DCH und dem RRZK.

Hierzu wurden Nutzertests anhand eines Mockups durchgeführt, um einen schnelleren Zugang zu den audiovisuellen Daten zu erproben. Das Augenmerk lag vor allem auf Responsivität für Mobilgeräte und kürzere Zugriffswege zu den audiovisuellen Daten. Das eLAC nutzt die dem LAC zugrundeliegenden Schnittstellen. Die Implementierung setzt dabei auf das Framework Angular und dessen modulare Struktur. So können die einzelnen Medientypen über entsprechende Components in jeweils spezifischer Weise dargestellt werden.

<https://elac.uni-koeln.de/>



Screenshots der Sammlungen (links) und eines Daten-Objekts im eLAC (rechts)



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 24. Juni 2020

Oral Tales of Mongolian Bards, a collection of oral literature recordings, has just been published. We provide archiving services and make the audio and other data available through Language Archive Cologne. For more info head to mongoltales.awk.nrw.de #awknrw #mongolian @CCeHum



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

4.2 BMBF-Verbundprojekte KA³ und QUEST

Mit Abschluss der zweiten Förderphase des BMBF-Verbundprojekts KA³ endete im September 2020 eines der beiden am DCH angesiedelten Projekte, die sich dem Kompetenzbereich AV-Sprachdaten widmen. Ab 2015 hat sich das Projekt mit dem Ausbau der Infrastruktur für die Kuratierung und Archivierung von AV-Sprachdaten befasst. Die Ergebnisse des Projekts haben wesentlich zum Auf- und Ausbau des LAC beigetragen. Das 2019 gestartete BMBF-Verbundprojekt QUEST erforscht Qualitätskriterien für AV-Sprachdaten und die begleitenden Metadaten (s. Kap. 8.2 und 8.3).

4.3 ISO-Standardisierung

Das DCH hat sich aktiv an der Standardisierung von CMDI „Language resource management – Component Metadata Infrastructure“ durch die International Standard

Organisation (ISO) eingebracht: Hierbei engagiert sich das DCH vor allem in der Arbeitsgruppe zu ISO 24622 Part 3 „Recommended Components“. Die durch das CLARIN ERIC vorangetriebene ISO-Standardisierung hat bis jetzt zu zwei CMDI-Standards geführt:

ISO 24622–1:2015 Part 1 „The Component Metadata Model“
ISO 24622–2:2019 Part 2 „Component metadata specification language“

Mit Beteiligung des DCH werden nun für ISO 24622 Part 3 bestehende und empfehlenswerte Vokabularskomponenten identifiziert bzw. neue Komponenten entwickelt. Seit Herbst 2019 sind die Aktivitäten der Arbeitsgruppe ISO-Standardisierung in die CMDI Task Force vom CLARIN ERIC integriert.

4.4 CLARIN ERIC CMDI Task Force

Seit 2019 ist das DCH Teil der CLARIN ERIC CMDI Task Force und engagiert sich in der Pflege und Weiterentwicklung der CMDI-Metadateninfrastruktur. Die Task Force bringt Metadaten-Expert*innen aus den nationalen CLARIN-Konsortien verschiedener europäischer Länder zusammen. Aktuell arbeitet die CMDI Task Force an der Konsolidierung existierender CMDI-Profile durch die Formulierung von Best Practices und der Definition von empfohlenen CMDI-Komponenten. Die Aufgaben des DCH in der Task Force sind in die Arbeit des BMBF-Verbundprojekts QUEST integriert. Sie umfassen die Formulierung von Empfehlungen und Qualitätskriterien bezüglich Metadaten für AV-Sprachdaten (s. Kap. 8.3).

4.5 CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation

Das CKLD ist ein Zusammenschluss aller europäischen Forschungsdatenzentren, die einen Schwerpunkt in AV-Sprachdaten, Sprachdokumentation und Sprachdiversität haben: Neben den Kölner Institutionen DCH und IfL sind das Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK), das im Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften angesiedelte Langzeitvorhaben „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL) in Hamburg, das Endangered Languages Archive (ELAR) und das SOAS World Languages Institute (SWLI) der SOAS University of London sowie das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) in Berlin beteiligt. Das CKLD ist als CLARIN-K-Centre zertifiziert (s. Kap. 3.5).

Das CKLD bildet eine zentrale Anlaufstelle für Wissenschaftler*innen, in der die Mitgliedsinstitutionen ihre Expertise gebündelt bereitstellen, Empfehlungen und Informationen zu aktuellen Best Practices, verfügbaren Ressourcen, Werkzeugen und Tutorials rund um die Erhebung, Aufbereitung und Archivierung von Forschungsdaten aus der Sprachdokumentation zur Verfügung stellen und Schulungen und Workshops anbieten, in denen grundlegende und spezialisierte Kompetenzen vermittelt werden. Darüber hinaus unterstützt das Verbundzentrum Wissenschaftler*innen von der frühen Planungsphase bis zur Realisierung von Sprachdokumentationsprojekten oder anderen feldforschungsbasierten Forschungsunternehmungen, berät zu technologischen und datenbezogenen methodologischen Fragen, insbesondere in Bezug auf Ausrüstung, digitale Werkzeuge und Methoden, ist behilflich beim Auffinden von relevanten Datensätzen und vermittelt Zugang zu Expertenwissen hinsichtlich spezifischer Regionen und Sprachfamilien.

Die Kölner Partner betreiben das CKLD-Webportal, das die Angebote des Zentrums an die Öffentlichkeit kommuniziert und über seine Aktivitäten informiert. Über den zentralen Helpdesk können Anfragen an das CKLD gerichtet werden, die intern an die richtige Ansprechperson weitergeleitet werden.

Aus dem CKLD heraus ist das BMBF-Verbundprojekt QUEST entwickelt worden (s. Kap. 8.3).



5 Beratung & Vermittlung

Eine zentrale Säule der Servicestruktur des DCH ist die Beratungstätigkeit. Das Kölner Datenzentrum steht allen Wissenschaftler*innen der Philosophischen Fakultät offen, wenn es um individuelle Fragen rund ums Forschungsdatenmanagement geht.

Mit Hilfe von persönlichen Beratungsgesprächen versuchen die Mitarbeiter*innen des DCH Informationen über das jeweilige Projekt, die entsprechenden Rahmenbedingungen und vorliegenden FDM-Bedarfe zu sammeln, um auf diese Weise passgenau zu beraten, zu vermitteln oder Lösungen zu entwickeln. Zusätzlich führt das DCH auch Gespräche mit Angehörigen anderer Fakultäten und Forschungseinrichtungen, sofern eine große inhaltliche Überschneidung mit den Aktivitäten des DCH und der hier bereits beheimateten Projekte und Bestände besteht, oder ein strategisches Interesse am Ausbau einer Zusammenarbeit vorhanden ist. Grundsätzlich ist es dabei unerheblich, ob es sich im Rahmen von Anfragen um ein großes Verbundprojekt oder eine Promotionsarbeit handelt.



Ein Beratungsvorgang umfasst in der Regel mehrere gemeinsame Sitzungen, eine zeitliche Begrenzung gibt es nicht. Im Allgemeinen unterscheidet das DCH bei den verschiedenen Beratungsvorgängen fünf Kategorien:

1. Allgemeine FDM-Beratungen
2. Antragsberatungen/-beteiligung („ab ovo“)
3. begleitendes Forschungsdatenmanagement („in vitae“), z. B. in laufenden Großprojekten
4. Hilfestellung bei endenden bzw. abgeschlossenen Projekten („post mortem“)
5. Versorgung von „legacy data“, also Beständen, deren Erhebung bereits länger zurück liegt und deren Urheber*innen und Bearbeiter*innen nicht mehr zur Verfügung stehen

Die zeitliche Dimension, d. h. der Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem DCH, entscheidet dabei wesentlich über die Bandbreite der Empfehlungsoptionen. Eine Kategorisierung und Analyse der Anliegen und Probleme, die im Rahmen der Beratungstätigkeit zu Tage treten, sind Grundlage für ein fundiertes

Verständnis der Gesamtsituation an der Philosophischen Fakultät. Auswertungen, die aus zunehmend schematisierten Abläufen und Protokollen gewonnen werden können, sind der Ausgangspunkt für die Entwicklung von Best Practices. Die Beratungstätigkeit des Datenzentrums ist immer wieder Gegenstand von Vorträgen und Publikationen von Vertreter*innen des DCH und hat auch die Aufmerksamkeit anderer Zentren geweckt, die sich für Erfahrungswerte und Workflows interessieren (s. Kap. 9.2 und 9.3).

5.1 Beratungen 2020

Mit der Covid-19-bedingten Einstellung von Präsenzberatungen seit dem 16. März 2020 durch die Universität zu Köln wurden in Folge Beratungsanfragen via E-Mail oder individuell vereinbarter Zoom-Sitzungen betreut:



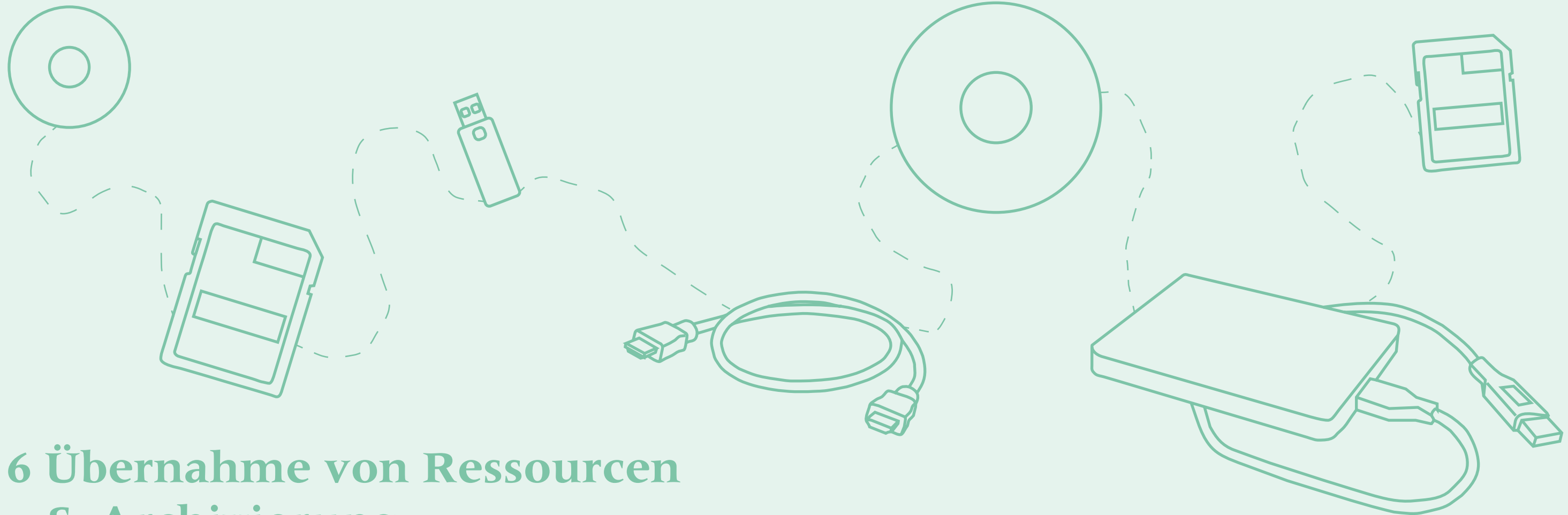
aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

* Projektstatus zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme
 ** Promotionsanfragen
 *** Studierendenanfragen

Fachrichtung	Status*	Anfrage
Geschichtswissenschaften	Ab ovo	Antragsberatung, Projektplanung
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	Ab ovo	Kooperation mit dem DCH bezügl. FDM und Data Literacy
Anglistik	Post mortem	Urheberrechtsfragen/Lizenzen
Medienkultur- und Theaterwissenschaften	Ab ovo	Speicherplatz Scale-Out File Server (SoFS), Bandarchivierung
Anglistik	Ab ovo	Antragsunterstützung, Datensicherung
Ur- und Frühgeschichte	Ab ovo	Antragsberatung und -unterstützung
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	In vitae	Übernahme/Betreuung Webseite nach Ende der Förderphase
Linguistik	In vitae	Depositor Agreement und Lizenzierung von Ressourcen
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	Ab ovo	Datensicherung und Datenaustausch

Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	In vitae	Datensicherung und Datenschutz
Niederlandistik**	Post mortem	Datenpublikation
Sonderforschungsbereich	In vitae	Beratung Textpublikation, Bibliografie und Videopublikation
Medieninformatik***	In vitae	Datenschutz Umfragedaten
Japanologie	In vitae	Erstellung einer offen recherchierbaren und nachnutzbaren Datenbank
Japanologie	In vitae	Erstellung einer erweiterbaren Datenbank
Medienkultur- und Theaterwissenschaften	In vitae	Nutzung proprietärer, musealer Erschließungssoftware; Datenverwaltungs-Anwendungen, Antragsunterstützung
Digital Humanities***	In vitae	Umgang mit Unterrichtsaufnahmen
Afrikanistik	Post mortem	Archivierung von Videodaten
Anglistik	Ab ovo	Antragsunterstützung: Hosting und Betrieb der Webseite, Archivierung von Videodaten

Wirtschafts-/ Sozialwissenschaften	Post mortem	Publikation von Syntax-Daten
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	In vitae	Beratung Datensicherheitsstandards Transkriptionstool
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	Ab ovo	Review Antragstext
Digital Humanities	Ab ovo	Antragsunterstützung, nachhaltige Verfügbarkeit Webseite
Ur- und Frühgeschichte	In vitae	Entwicklung Datenbank, Datenpublikation
Linguistik**	In vitae	Übernahme von Applikation
Ur- und Frühgeschichte	In vitae	Archivierung von Projektdaten
Digital Humanities	Ab ovo	Unterstützung bei der Erstellung eines Datenmanagementplans
Interdisziplinäre Forschungseinrichtung	Ab ovo	Datentransfer und Datensicherung
Archäologie	Ab ovo	Unterstützung bei der Erstellung eines Datenmanagementplans
Sonderforschungsbereich	Fortlaufend	Entwicklung Metadatenstandard, Archivierung



6 Übernahme von Ressourcen & Archivierung

Digitale Ressourcen können nach Projektende im Rahmen gegebener finanzieller Möglichkeiten durch das DCH weiter betreut werden. Abhängig von der Art der Ressourcen und den gegebenen Bedarfen wurden am Datenzentrum unterschiedliche Modelle der Betreuung entwickelt: Das DCH kann zunächst ein basales Monitoring sicherstellen. Häufig ist jedoch eine grundlegende Überarbeitung oder Kuratierung von Beständen notwendig, was nicht in jedem einzelnen Fall geleistet werden kann. Insgesamt verwaltet das DCH gemeinsam mit dem CCEH und dem RRZK 8 500 GB aktive Daten und 40 000 GB langzeitarchivierte Daten aus geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekten. AV-Daten werden zusätzlich durch das LAC kuratiert, publiziert und archiviert (s. Kap. 4.1).

6.1 Überführung von Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung

Das DCH übernimmt regelmäßig Ressourcen, die im Rahmen unterschiedlicher Forschungsprojekte entstanden sind und überführt diese in eine dauerhafte Betreu-

ung. Nicht mehr aktiv gepflegte Webseiten, wie z. B. Konferenzseiten, werden in Form von Programmcode und statischen HTML-Seiten (Hypertext Markup Language) gesichert.

Im Berichtszeitraum sind keine weiteren Ressourcen in eine dauerhafte Betreuung übernommen worden. Allerdings befinden sich mehrere Anwendungen, deren Übernahme für das Jahr 2021 geplant ist, in der Vorbereitung.

6.2 Archivierung am DCH

Das DCH sorgt für die Archivierung von größeren Datensammlungen, die in unterschiedlichen Forschungsprojekten an der Universität zu Köln entstanden sind. Für die längerfristige Speicherung von großen Datenmengen stellt das RRZK die seit Jahrzehnten bewährte Technologie der Magnetbandarchivierung zur Verfügung, die sich durch hohe Beständigkeit und vergleichsweise geringe Kosten pro Speichereinheit auszeichnet und daher weltweit häufig als Backup- und Archivsystem eingesetzt

wird. Bandarchivierung eignet sich zur Sicherung großer Mengen an Rohdaten (z. B. aus Digitalisierungsprojekten) und zur Gewährleistung der von Projektförderern erwarteten Aufbewahrungsfristen. Die Technologie ist auch Mittel der Wahl bei der Speicherung sensibler Daten, die nicht in öffentlich zugänglichen Systemen exponiert werden und deren Weitergabe nur unter streng kontrollierten Bedingungen erfolgen soll. Am RRZK wird das Produkt Tivoli Storage Manager (TSM) von IBM betrieben. Die Speicherung erfolgt redundant an zwei verschiedenen Standorten, um die Ausfall- und Katastrophensicherheit zu erhöhen. Für die kurzfristige Speicherung und Verwaltung von Daten, die sich noch in Bearbeitung befinden, werden zusätzlich hochverfügbare Speichermedien des RRZK genutzt, z. B. der Scale-Out File Server (SoFS).

Das DCH organisiert und operationalisiert die systematische Archivierung von Datenbeständen mit zeitlicher Nähe zur Digitalisierung und Erschließung in laufenden Projekten. Es führt aber auch die Archivierung als Notfallmaßnahme durch, wenn Datenbestände an der Philosophischen Fakultät bekannt werden, für die keine Ansprechpartner*innen an der Universität zu Köln ausfindig gemacht werden können.

Das vom RRZK betriebene und vom mittlerweile abgeschlossenen BMBF-Verbundprojekt KA³ weiterentwickelte LAC steht zusätzlich für AV-Daten zur Verfügung. Das LAC sichert und publiziert AV-Daten sowie dazugehörige Annotationen und detaillierte Metadaten. Diese werden online bereitgestellt und können zur weiteren Nutzung heruntergeladen oder gestreamt werden (s. Kap. 4.1 und 8.2).

6.2.1 Archivierungsprozess

Seit einer 2018 durchgeführten Optimierung und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte wird der Archivierungsprozess am DCH durch eine Pipeline unterstützt, die sicherstellt, dass die Dateisysteme in das in der Archivierung gängige BagIt-Format überführt, Prüfsummen erstellt und basale Metadaten angelegt werden. Dies ermöglicht es, Mitarbeiter*innen und Hilfskräfte systematischer anzulernen, um dem gestiegenen Archivierungsbedarf zu begegnen. Seit 2019 wurde der Prozess weiter standardisiert und den stetig steigenden Anforderungen entsprechend angepasst. Zentral war dabei die Erstellung von Dokumentationen im internen Wiki des DCH, die die Arbeitsabläufe im Sinne der fortlaufenden Wissensvermittlung und -weitergabe umfassend beschreiben. Sie dienen als Nachschlagewerk und gewährleisten den fortlaufenden Betrieb auch bei wechselndem Personal. Diese Dokumentationen umfassen neben Tipps zu Best Practices ein umfassendes Troubleshooting, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und eine Sammlung von Linux-Bash-Skripten, die Prozesse beschleunigen und vereinfachen.

Im Laufe des Jahres 2020 wurde schrittweise die Erstellung eines automatisierten Dokumentations- und Belegsystems getestet. Ziel ist es, sowohl die hausinterne Dokumentation über die archivierten Projekte und ihre Eckdaten zu verbessern als auch Kooperationspartner*innen einen Nachweis über den Verbleib ihrer Datensätze zu ermöglichen. Dafür wird in den Workflow des Archivierungsprozesses ein vollautomatisch erstellter Beleg, sowohl für die interne als auch externe Dokumentation, eingepflegt.

Über den Archivierungsworkflow am DCH hat Patrick Helling im Rahmen des Seminars „Forschungsdatenmanagement“ an der Fachhochschule Potsdam im Juni 2020 einen Gastvortrag gehalten (s. Kap. 9.2).

6.2.2 Archivierte Forschungsdatenbestände

Itinera Nova – Redaktions- und Präsentationssystem für die mittelalterlichen Schöffenakten der Stadt Leuven

Leitung: Hadewijch Masure (Stadtarchiv Leuven), Dr. Claes Neufeind (CCeH, Universität zu Köln)

Partner: Stadtarchiv Leuven; Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI), Universität zu Köln (2009–2012), CCeH/DCH (seit 2016)

Das Projekt des Stadtarchivs Leuven umfasst die Digitalisierung und Verfügbarmachung von ca. 950 000 Seiten aus Schöffenakten aus der Zeit zwischen 1362 und 1795 als Scans und indizierte Volltexte bzw. Transkriptionen. Das DCH hat in Kooperation mit dem CCeH die Datensicherung von Manuskript-Digitalisaten, die von 2009 bis zu seiner Emeritierung 2016 von Prof. Dr. Manfred Thaller betrieben wurde, übernommen und führt die Bandarchivierung des weiter andauernden Digitalisierungsvorhabens fort.

Cologne Online Tamil Lexicon

Leitung: Dr. Thomas Malten (Institut für Südasiens- und Südostasien-Studien (SASOA), Universität zu Köln)

Partner: SASOA; CCeH/DCH

Das Cologne Online Tamil Lexicon ist eine 1999 publizierte digitale Edition des Tamil Lexicon, das zwischen 1924 und 1936 an der University of Madras (Chennai, Tamil Nadu, Indien) entstanden ist. Die Textdatei und der PDF-Scan des Wörterbuchs sind Teil des Webportals Cologne South Asian Languages and Texts (C-SALT) der Universität zu Köln.

Oral Tales of Mongol Bards

Koordination: Prof. Dr. Klaus Sagaster (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn/AWK)

Partner: AWK; Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; CCeH/DCH; USB Köln

Das am CCeH (in Kooperation mit der AWK) angesiedelte Projekt hat ostmongolische „Geigenlieder“ und Heldensagen aus der Sammlung Heissig des Internationalen Tonbandarchivs der AWK in Düsseldorf erschlossen und digitalisiert. Der Bestand umfasst 130 Tonbandkassetten, 7258 Heftseiten Texttranskription aus der gemeinsamen Arbeit von Prof. Dr. Walther Heissig (*1913 †2005, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Rinchindorji (Chinese Academy of Social Sciences, Beijing) und Herrn Nima (Publishing House of National Minorities, Beijing), die als WAV-Dateien (Waveform Audio File Format) bzw. PDF-Textdateien im LAC archiviert sind. Die von Dr. in Elisabetta Chiodo (AWK) angefertigten Übersetzungen der Transkriptionen ins Englische wurden nach den TEI-Guidelines (Text Encoding Initiative) in XML-Dateien (Extensible Markup Language) transferiert; darüber hinaus wurden Personen und Orte in dem Markup annotiert. Das Projekt wird durch eine von der Universität zu Köln gehostete Webseite präsentiert und die genutzten Daten werden über Schnittstellen des LAC der Webseite zur Verfügung gestellt (s. Kap. 4.1).

SFB 1252 „Prominence in Language“

Leitungssprecher: Prof. Dr. Klaus von Heusinger

Partner: SFB 1252 Informationsinfrastruktur (INF), Universität zu Köln; DCH

Der an der Universität zu Köln angesiedelte interdisziplinäre Sonderforschungsbereich mit 20 Teilprojekten arbeitet an einer Beschreibung und Modellierung von sprachlichen Prominenzrelationen. Das DCH hat 2020 die Forschungsdaten von 15 SFB-Projekten archiviert und zusätzlich die Daten des Teilprojekts B05 „Prominenzbedingte Strukturen in austronesischen Sprachen mit symmetrischen Diathesen“ ins LAC übernommen.

6.3 Übernahme bei Emeritierung und Nachlassbetreuung

Die Neubesetzung eines Lehrstuhls nach einer Emeritierung ist oftmals auch mit seiner Neuausrichtung verbunden. Zwar werden laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte, die noch vor der Emeritierung angestoßen bzw. durchgeführt wurden, zum Teil von den Lehrstuhlnachfolger*innen weitergeführt; in den meisten Fällen jedoch endet die Forschungstätigkeit mit dem Ausscheiden der Projektverantwortlichen. Um dem damit verbundenen Risiko eines Verlusts von Forschungsleistungen entgegenzuwirken, hat sich das DCH zum Ziel gesetzt, ein Beratungsangebot für anstehende Emeritierungen aufzubauen und zu etablieren, um frühzeitig Maßnahmen für eine Verstetigung von Forschungsergebnissen über die Emeritierung hinaus zu gewährleisten.

Deutlich schwieriger kann sich die Situation gestalten, wenn es sich nicht mehr um Daten und Forschungsleistungen handelt, die im Kontext einer Emeritierung gesichert und verwaltet werden sollen, sondern aus der Verwaltung eines akademischen Nachlasses hervorgehen. In diesen Fällen können häufig keine Ansprechpartner*innen zu den entsprechenden Datensätzen mehr ausfindig gemacht werden. Die Sammlung, Erschließung und ggf. nötige Kuratierung dieser Forschungsdaten stellt dann in der Regel eine besondere Herausforderung dar. So müssen in diesem Rahmen z. B. nicht selten rechtliche Rahmenbedingungen wie urheberrechtliche Fragestellungen im Nachhinein aufwendig geklärt werden, bevor mit der Übernahme und Sicherung von Forschungsdaten überhaupt erst begonnen werden kann. Auch hier ist es ein erklärtes Ziel des DCH, seine Beratungskompetenz auszubauen und entsprechend angepasste Workflows zu entwickeln.

Hansjakob Seiler (*1920 †2018)

Koordination: Prof. Nikolaus P. Himmelmann (IfL, Universität zu Köln),

Pascal Coenen (IfL)

Partner: IfL, DCH

Ein Teil des digitalisierten Nachlasses von Hansjakob Seiler, Lehrstuhlinhaber für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität zu Köln von 1959 bis 1986, enthält seine Forschungsarbeit über Cahuilla, einer vom Aussterben bedrohten, indigenen Sprache Kaliforniens, aus den 1950er und 1960er Jahren. Darunter befinden sich Feldnotizen von Hansjakob Seiler und Co-Autor Kojiro Hioki, Karteikarten mit lexikalischen Informationen als PDF-Scans sowie als WAV-Audiodateien digitalisierte Feldaufnahmen. Die Audiodaten und dazugehörigen Feldnotizen werden momentan aufbereitet und für eine Archivierung im LAC vorbereitet.

7 Betrieb von Diensten & Infrastruktur

7.1 Infrastruktur

Das DCH betreibt keine eigene IT-Hardware zur Bereitstellung von Speicher- oder Rechenkapazitäten. Alle Dienste des DCH sowie die Archivierung, der Betrieb und die Pflege der gehosteten Ressourcen werden auf der Infrastruktur des RRZK ausgeführt. Mittelbar oder unmittelbar greift das DCH damit auf eine Vielzahl von Dienstschichten zurück, die vom RRZK zur Verfügung gestellt werden. Dies umfasst die Netzwerkinfrastruktur, Speicherverwaltung, Bandarchivierung, Server-Virtualisierung, Systemadministration und das Webspaces-Hosting. Darüber hinaus wird vom DCH direkt oder indirekt zentral durch das RRZK betriebene Software genutzt. Hierzu zählen u. a. relationale Datenbanken, Build Automation Software und Versionsmanagementsysteme. Bei der Verwaltung der Ressourcen kommen zusätzlich ca. 8 500 GB hochverfügbarer Speicher, 40 000 GB Archivspeicher, 13 virtuelle Maschinen und ca. 20 gehostete Webspaces zum Einsatz.

7.2 Dienste

Das DCH betreibt in eingeschränktem Umfang Software zur Unterstützung der Arbeitsorganisation bzw. um zentrale Anforderungen aus Projekten zu erfüllen:

IIIF- und Bildserver

Seit 2016 betreibt das DCH einen einfachen Bildserver mit Implementierung durch das International Image Interoperability Framework (IIIF). Der Dienst hostet Bildmaterial für die Webdarstellung in verschiedenen betreuten Ressourcen.

XML-Datenbanken

An der Philosophischen Fakultät werden in größerem Maßstab XML-Datenbanken in Projekten aus den Digital Humanities eingesetzt. Gemessen an populären Software-Produkten besetzen XML-Datenbanken eine Nischenfunktion. Hosting-Dienste für XML-Datenbanken sind daher nicht weit verbreitet. Das DCH unterhält Instanzen von eXist-db und BaseX, um diesen Bedarf lokal zu decken.

Nextcloud

Seit 2015 betreibt das DCH eine Owncloud-Instanz. 2017 wurde die Migration auf den Nextcloud-Fork vollzogen. Owncloud bzw. Nextcloud lässt sich als selbstverwaltete Alternative zu populären kommerziellen Cloud-Storage-Diensten wie Dropbox, OneDrive oder Google Drive einsetzen. Die Software ist durch Plugins erweiterbar, um zusätzliche Funktionalitäten der täglichen Arbeitsorganisation zu integrieren. Die Nextcloud kommt überwiegend als internes Arbeitsmittel am DCH, CCEH und deren Kooperationsprojekten zum Einsatz. Unter anderem werden hierdurch die Zusammenarbeit und der Datenaustausch mit externen Kooperationspartnern unterstützt. Gleichzeitig beobachtet und evaluiert das DCH laufend andere Dienste, die den Betrieb einer eigenen Instanz funktional gleichwertig ablösen können.

Matomo


Das DCH betreibt seit 2013 eine Matomo-Analytics-Instanz (vormals Piwik). Die Anwendung erfasst Webseitenzugriffe und generiert Benutzungsstatistiken. Matomo ist beliebt als quelloffene und transparentere Alternative zu Google Analytics. Der Dienst wird auch zentral vom RRZK angeboten. Zum Zeitpunkt der Einrichtung am DCH war dies noch nicht der Fall. Das DCH evaluiert, ob eine funktional äquivalente Migration der eigenen Webseitenstatistiken in die zentrale Instanz des RRZK möglich ist.





8 Drittmittelprojekte

Entsprechend der eigenen Satzung führt das DCH Projekte zur Erforschung von Konzepten und Methoden im Forschungsdatenmanagement durch. Ziel ist es dabei u. a., Lösungsstrategien für identifizierte Lücken in der Versorgungslandschaft geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements zu entwickeln und der wissenschaftlichen Community zur Verfügung zu stellen.


8.1 DFG-LIS-Projekt SustainLife


 **Partner:** Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln; Institut für Architektur von Anwendungssystemen (IAAS), Universität Stuttgart

 **Leitung:** Prof.'in Dr. Brigitte Mathiak (DCH), Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Leymann (IAAS)

 **Team:** Anna Fischer (DCH; seit 2020), Philip Schildkamp (DCH), Dennis Demmer (DCH; seit 2020), Claes Neuefeind (DCH; bis 2019),

Dr. Uwe Breitenbücher (IAAS), Dr.'in Johanna Barzen (IAAS), Lukas Harzenetter (IAAS), Björn Müller (IAAS; seit 2019)

 **Förderung:** DFG (LIS-Programm; Ausschreibung „e-Research-Technologien“); Projektnummer: 379522012

 **Laufzeit:** März 2018 – Februar 2021


Das DFG-LIS-Projekt „SustainLife – Erhalt lebender, digitaler Systeme für die Geisteswissenschaften“ strebt die Adaption von Verfahren und Technologien aus dem Cloud-Deployment für das Feld der Digital Humanities an. Ziel des kollaborativen Projekts zwischen dem IAAS an der Universität Stuttgart und DCH an der Universität zu Köln ist es, Management und Provisionierung von Forschungsanwendungen zu optimieren und deren Sicherung und nachhaltigen Betrieb zu realisieren. Hierfür wird die standardisierte Modellierungssprache TOSCA (Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications) in Form der Open-Source-Laufzeitumgebung OpenTOSCA eingesetzt und um benötigte Funktionalitäten erweitert (z. B. zur Automatisierung von Software-Aktualisierungen). Durch die Erforschung von Modellen

und Strategien für Betrieb und Wartung von DH-Software leisten das DCH und das IAAS einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung sowie zur Etablierung eines Nachhaltigkeitsstandards für Forschungsanwendungen in den Geisteswissenschaften.


Im Gesamtverlauf des Projekts, wie auch in diesem Jahr, hat sich die Stuttgarter Projektgruppe schwerpunktmäßig auf den Ausbau und die Weiterentwicklung von OpenTOSCA konzentriert, während der Kölner Partner sich der Auswahl und Umsetzung von Use Cases sowie der Anbindung des Projekts an die DH-Community gewidmet hat.

Im März 2020 war die Projektgruppe mit einem Workshop zum Thema „Modellierung und Verwaltung von DH-Anwendungen in TOSCA“ auf der DHd-Konferenz in Paderborn vertreten. Zu der digital umgesetzten DH-Konferenz, die ursprünglich in Ottawa stattfinden sollte, haben die Projektmitglieder einen virtuellen TOSCA-Workshop in Form einer mehrteiligen YouTube-Videoreihe beigetragen. Darüber hinaus engagierte sich das SustainLife-Team als aktiver Teil am Panel „Sustainability Strategies for Digital Humanities Systems“, das ebenfalls Bestandteil der DH-Konferenz war. Das in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Partner entstandene Poster wurde als Konferenz-Abstract online veröffentlicht (s. Kap. 9.2).


8.2 Projektabschluss: BMBF-Verbundprojekt KA³


 **Partner:** Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln; Digital Averroes Research Environment (DARE), Universität zu Köln; Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft (ASW), Institut für Linguistik (IfL), Universität zu Köln; Thomas-Institut, Universität zu Köln; Regionales Rechenzentrum (RRZK), Universität zu Köln; Archiv Deutsches Gedächtnis (ADG), FernUniversität Hagen; Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), Sankt Augustin; (Nur erste Phase: Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (MPI-PL), Nijmegen)

 **Koordination:** Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann (IfL), Prof. Dr. Andreas Witt (DCH/IDS), Prof. Dr. Ulrich Lang (RRZK)

 **Team** (nur Universität zu Köln): Jonathan Blumtritt (DCH/CCeH), Felix Rau (IfL/DCH), Miguel Ramirez Peña (DCH), Christoph Stollwerk (RRZK), Jochen Graf (RRZK), Anne Gerlach (DCH; ab 2019), Anke Debbeler (DCH; ab

2019), Mark Eschweiler (DARE; ab 2019), Lukas Mönch (DCH; ab 2020)

 **Förderung:** BMBF (Programm „Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und qualitativen Sozialwissenschaften“); Förderkennzeichen: 01UG1511A

 **Laufzeit:** Oktober 2015 – September 2018 (erste Phase), Oktober 2018 – September 2020 (zweite Phase)

Im September 2020 endete die zweite Förderphase des BMBF-Verbundprojekts „KA³ – Kölner Zentrum Analyse und Archivierung audiovisueller Daten“. Im Rahmen des Projekts wurde am Kölner Standort die Infrastruktur für die Kuratierung und Archivierung von AV-Daten grundlegend überarbeitet und damit auch die technische Basis des LAC für eine langfristige und intensivere Nutzung ausgelegt. Das Projekt hat außerdem die Anwendung von Methoden aus dem Bereich des Machine Learning zur Erkennung spezifischer Phänomene erprobt, die den Prozess manueller Annotation von großen Datenmengen erleichtern oder gar ersetzen können. Die zweite Förderphase diente der Fertigstellung und dem Testen eines dynamischen Repositoriums für AV-Sprachdaten. Das Repositorium wurde bereits eingesetzt, z. B. im Projekt „Oral Tales of Mongolian Bards“ (s. Kap. 4.1 und 6.2). Neben der Weiterentwicklung des Archiv-Frontends, die in 2019 verstärkt weitergetrieben wurde, sind mehrere bestehende Korpora in das CLARIN-konforme BLAM-CMDI-Profil konvertiert und in das LAC übernommen worden. Im Rahmen der Zertifizierung der Archivierungsprozesse und des Repositoriums durch das CTS wurden redaktionell öffentliche Dokumentationen aufbereitet und auf der Webseite des LAC zur Verfügung gestellt.

KA³-Output: Language Archive Cologne (LAC)

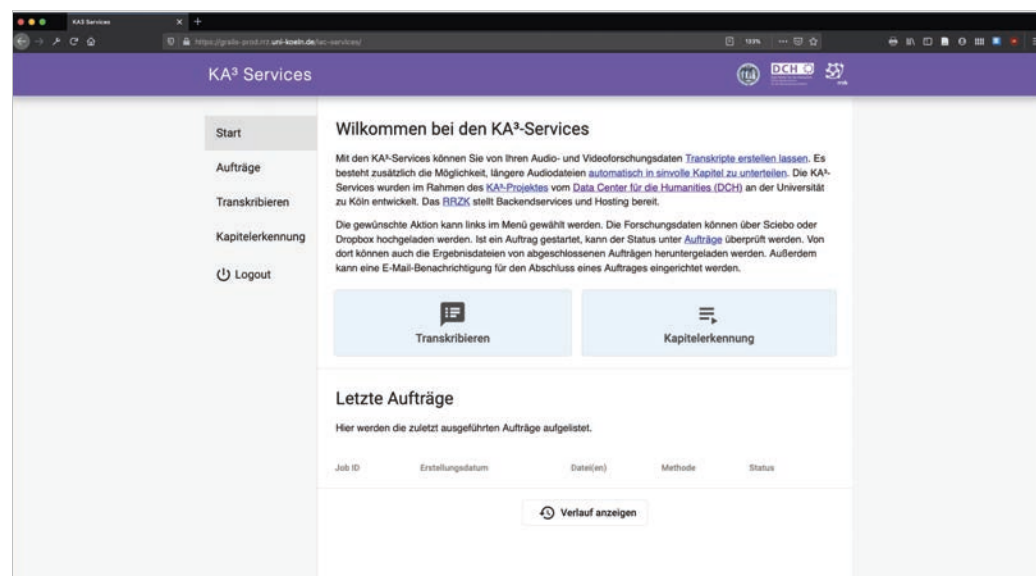
Das LAC ist im BMBF-Verbundprojekt KA³ auf eine neue technische Grundlage gestellt worden. Das im Projekt entwickelte Repository-System basiert auf dem Oxford Common File Layout (OCFL) und verfügt neben einer IIF-kompatiblen Medienschnittstelle über ein neues User Interface. Mit dem neuen System ist das LAC für die nächsten Jahre auf eine solide Plattform gestellt.

<https://lac.uni-koeln.de/>

KA³-Output: Audio-Services


Durch das BMBF-Verbundprojekt KA³ kann das DCH webbasierte Audio-Analyse-Services anbieten. Die Services bieten automatische Transkription deutscher Sprache und optional eine auf dieser Spracherkennung aufsetzende Kapitelerkennung. Die durch das IAIS entwickelten Audio-Services werden durch das RRZK aufgesetzt. Die Kapitelerkennung und das User Interface wurden durch das DCH umgesetzt. Die Audio-Services sind ein interessantes Angebot für alle Wissenschaftler*innen, die mit Audioaufnahmen in deutscher Sprache arbeiten.

<https://grails-prod.rrz.uni-koeln.de/lac-services/>




Screenshot des Interface der Audio-Services

8.3 BMBF-Verbundprojekt QUEST

 **Partner:** Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK); Akademieprojekt „Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“ (INEL), Hamburg; Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS), Universität Hamburg; Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), Berlin; Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD), Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim; Allgemeine Sprachwissenschaft (AWS), Institut für Linguistik (IfL), Universität zu Köln; Data Center for the Humanities (DCH), Universität zu Köln

 **Leitung:** Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS), Prof. 'in Dr. Beáta Wagner-Nagy (Institut für Finnougristik/Uralistik, Universität Hamburg), Dr. Thomas Schmidt (IDS), Prof. Dr. Andreas Witt (DCH/IDS)

 **Team** (nur Universität zu Köln): Felix Rau (DCH), Dr. 'in Gabriele Schwiertz (IfL), Nicole Majka (DCH)

 **Förderung:** BMBF (Ausschreibung „Förderung von Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards von Forschungsdaten“); Förderkennzeichen: 16QK09B

 **Laufzeit:** 1. Juni 2019 – 31. Mai 2022

Das BMBF-Verbundprojekt „QUEST: Quality-Established“ erarbeitet seit Juni 2019 gemeinsam mit den fünf in Deutschland ansässigen CKLD-Partnern und dem IDS in Mannheim an Qualitätsstandards und Kurationskriterien für annotierte AV-Sprachdaten. Darauf aufbauend sollen mit QUEST Verfahren der Qualitätssicherung für die Erstellung und Kuration solcher Ressourcen und deren Nachnutzungspotentiale entwickelt und erprobt werden. Das Projekt fokussiert digitale Forschungsdaten, die in der Sprachdokumentation und Mehrsprachigkeitsforschung erhoben werden, deren Nachnutzungspotenzial aber weit über diese Disziplinen hinausweist. Das Kölner Team ist mit der Entwicklung von Qualitätsstandards und Kurationskriterien für Metadaten betraut. Diese Arbeit wird in enger Koordination mit den Aktivitäten der CMDI Task Force des CLARIN ERIC durchgeführt (s. Kap. 4.4). Auf einem Projektworkshop in Hamburg im Februar 2020 haben Felix Rau und Gabriele Schwiertz (IfL) einen Vortrag unter dem Titel „The QUEST for a common metadata core: formats, data categories and mappings“ gehalten (s. Kap. 9.2).

9 Veranstaltungen & Publikationen

9.1 Eigene Veranstaltungen

9.1.1 DHCon 2020

Im Januar 2020 fand unter der Leitung von Brigitte Mathiak und Øyvind Eide sowie unter Mitwirkung des DCH und des CCEH mit der DHCon 2020 das zweite interaktive Show Case Event des IDH im Seminargebäude der Universität zu Köln statt: Die Veranstaltung präsentierte Ergebnisse aus Lehrveranstaltungen des akademischen Jahres 2019/2020 und würdigte studentische Leistungen aus dem Fachbereich der Digital Humanities.

Im Mittelpunkt standen die Präsentationen studentisch entwickelter Computerspiele, die im gleichnamigen Seminar von Brigitte Mathiak entstanden waren und vor Ort interaktiv getestet werden konnten. Studierende aus dem Seminar „Usability“ von Brigitte Mathiak stellten im Rahmen einer Poster-Session ihre Semesterarbeiten vor. Ebenso präsentierten viele weitere Studierende und Mitarbeiter*innen aus dem

Fachbereich Forschungsergebnisse zu den Themen Forschungsdatenmanagement, Digitale Editionen und Karten, Geoinformationssysteme, Archäologie und Lehre. Wie im vergangenen Jahr konnten Besucher*innen der DHCon auch Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen (VR, AR) ausprobieren.

Die DHCon wird zum Abschluss des Wintersemesters 2020/21 zum dritten Mal stattfinden. Covid-19-bedingt muss das Event diesmal allerdings in den virtuellen Raum ausweichen.

9.1.2 Vortragsreihe „Daten & Datteln“

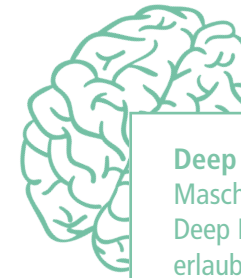
Für das Sommersemester 2020 war, in Zusammenarbeit mit dem Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, eine HOW-TO-Veranstaltungsreihe zum geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagement an der Philosophischen Fakultät unter dem Titel „Daten & Datteln“ geplant. Die Vorträge zu vier FDM-Themenblöcken sollten terminlich als Veranstal-

tungen an die monatlichen Fakultätssitzungen angebunden werden. Dabei sollten in zwangloser Runde Einführungen in zentrale FDM-Aspekte gegeben werden. Die Vorträge wurden Covid-19-bedingt zunächst auf das Wintersemester 2020/2021 verschoben. Als Ersatz wurden die Fakultätsmitglieder über vier monatlich zur Fakultätssitzung erscheinende, digitale Sammelkarten über die ursprünglich als Vorträge konzipierten FDM-Themen kompakt informiert.

Aufgrund der andauernden Covid-19-Pandemie können auch im zweiten Anlauf keine „Daten & Datteln“-Präsenzveranstaltungen stattfinden. Um sich dennoch dem ursprünglichen Konzept von „Daten & Datteln“ wieder etwas zu nähern, wurden für das Wintersemester 2020/2021 zwei virtuelle Vorträge zu zentralen FDM-Aspekten an der Philosophischen Fakultät konzipiert, die via Zoom angeboten werden. Darüber hinaus ist eine neue Auflage der „Daten & Datteln“-Sammelkarten geplant (s. Kap. 10.1).

9.1.3 Virtual Summer School „Deep Learning for Language Analysis“

Vom 31. August bis 4. September 2020 wurde für Studierende und Promovierende der Fachbereiche Linguistik und Digital Humanities vom CDS, IDH, DCH und CCEH eine internationale Summer School veranstaltet. Gefördert wurde sie von der CA III „Quantitative Modeling of Complex Systems“ (QMCS) der Universität zu Köln. Administrative Unterstützung erhielten die Organisatoren Dr. Jürgen Hermes (IDH), Vertr.-Prof. Dr. Nils Reiter (IDH), Dr. Claes Neufeind (CCEH) und Felix Rau (DCH) von Dr. Christian Fischer (CA III) und Dr. Alexander Heinlein (CDS).



Deep Learning

Maschinelles Lernen und insbesondere das auf künstlichen neuronalen Netzen basierende Deep Learning nimmt einen immer wichtigeren Platz in der Datenanalyse ein. Deep Learning erlaubt es, auch komplexe Muster in Daten zu erkennen, allerdings werden hierfür oft sehr große Mengen annotierter Lerndaten benötigt. Im BMBF-Verbundprojekt KA³ wurde Deep Learning mit Erfolg für die Mustererkennung in Audiodaten eingesetzt. Das DCH unterstützt Wissenschaftler*innen in der Anwendung dieser datenintensiven Analyseverfahren aus Perspektive des Forschungsdatenmanagements und beteiligt sich gleichzeitig an der Etablierung dieser Ansätze in der Lehre an der Philosophischen Fakultät.

Nach einer Begrüßung von Prof. Dr. Øyvind Eide konnten die 68 Teilnehmer*innen aus dem parallel laufenden Programm zwischen den Tracks „Deep Learning with Audio & Speech Data“ unter der Leitung von Joscha Rieber (IAIS) und „Text Analysis with Deep Learning“ unter der Leitung von Nils Reiter wählen. Die Übungen wurden von Tutor*innen begleitet, die für Rückfragen virtuell zur Verfügung standen. An den letzten beiden Tagen hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit den Workshop „Building Transformer-Based Natural Language Processing Applications“ zu absolvieren, den das NVIDIA Deep Learning Institute (NVIDIA DLI) zur Verfügung gestellt hatte.

Am letzten Abend wurde ein GeoGuessingGame als virtuelles Social Event veranstaltet. Die Summer School schloss mit einem Panel mit Birgit Kirsch (IAIS), David Biesner und Lars Hillebrand (beide Rheinische-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn/IAIS), die den Teilnehmer*innen konkrete Anwendungen von Methoden des maschinellen Lernens in der Datenanalyse präsentierten und zur Diskussion stellten.

Jürgen Hermes hat auf dem Hypothesen-Blog „TEXperimenTales“ einen Bericht über die Summer School veröffentlicht.

9.1.4 GO UNI Kick-Off-Meeting


Die ursprünglich für den April 2020 in Erfurt geplante Kick-Off-Veranstaltung zum German Chapter des DSCC-IN GO UNI (s. Kap. 3.3.1) musste aufgrund der andauernden Covid-19-Pandemie abgesagt werden. Am 8. Oktober 2020 konnte das Kick-Off-Meeting schließlich unter der Koordination von Monika Linne (C³RDM) und Patrick Helling und dank großer Unterstützung durch Anja Busch und Katharina Kriegel (beide GO FAIR) virtuell stattfinden.

Da GO UNI, die strategische und vor allem auch die inhaltliche Ausrichtung des Chapters aus der FDM-Community heraus definiert werden soll, wurde das Kick-Off-Meeting als Barcamp organisiert, bei dem die Teilnehmenden zu Teilgebenden wurden: Ein zentraler Aspekt des Meetings war die Aushandlung von Inhalten, Bedarfen und Perspektiven, die aktiv durch die Teilgebenden vorgeschlagen wurden. Im Rahmen von Kleingruppen konnten auf dieser Basis drei erste Themenschwerpunkte abgegrenzt und definiert werden:

- Entwicklung eines Beschreibungsmodells für Forschungsdatenmanagement
- Vernetzung von Vernetzungsinitiativen
- Kompetenzfelder im FDM und Vernetzung von Trainingsprogrammen

Für das Jahr 2021 ist geplant, neben der Organisation mehrerer GO UNI Gesamttreffen, insbesondere die Arbeit der ersten drei Arbeitsgruppen aktiv zu unterstützen und gleichzeitig das Chapter in seiner Struktur und Organisation möglichst offen für die Community und entsprechend auch für weitere Themenschwerpunkte zu gestalten.

9.2 Vorträge, Präsentationen & Teilnahmen

*: Vortragende*r bei mehreren Co-Autor*innen/Co-Organisator*innen
kursiv: externe Co-Autor*innen/Co-Organisator*innen
virtuell: 

Workshop der DHd-AG Datenzentren „Interoperabilität“

Frankfurt a. M., 23.–24.01.2020. „Der Dienstekatalog der AG Datenzentren. Wie kann Interoperabilität zwischen den vorhandenen Angeboten erreicht werden?“. Vortrag: Patrick Helling. Teilnahme: Jonathan Blumtritt, Felix Rau.

GESIS-Experten*innen-Workshop zur Konzeption von Domain-Data-Protokollen (DDP) für die empirische Bildungsforschung im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts „Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung“

Köln, 29.–30.01.2020. Teilnahme: Felix Rau.

RDA DE Tagung 2020 und Mitgliederversammlung

Potsdam, 25.–27.02.2020. Teilnahme: Patrick Helling.

Projektworkshop des BMBF-Verbundprojekts QUEST

Hamburg, 27.–29.02.2020. „The QUEST for a common metadata core: formats, data categories and mappings“. Vortrag: Felix Rau, *Gabriele Schwiertz*.

7. Jahrestagung des DHd-Verbands „Spielräume – Digital Humanities zwischen Modellierung und Interpretation“

Paderborn, 02.–06.03.2020.

„Barcamp data literacy: Datenkompetenzen in den digitalen Geisteswissenschaften vermitteln“. Workshop: *Ulrike Wuttke, Marina Lemaire, Stefan Schulte, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Stefan Schmunk*. doi:10.5281/zenodo.3666690 (S. 18–21)

„Modellierung und Verwaltung von DH-Anwendungen in TOSCA“. Workshop: *Philip Schildkamp, Claes Neufeind, Brigitte Mathiak, Lukas Harzenetter, Uwe Breitenbücher, Frank Leymann*. doi:10.5281/zenodo.3666690 (S. 36–38)

„Geisteswissenschaftliches Forschungsdatenmanagement in der Lehre – Konzepte, Methoden, Erfahrungen“. Posterpräsentation: *Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Brigitte Mathiak, Claes Neufeind, Felix Rau, Philip Schildkamp, Jan G. Wieners*. doi:10.5281/zenodo.3666690 (S. 318–321), doi:10.5281/zenodo.3697520

15th RDA Plenary Meeting „Data for Real-World Impact“ (VP15)

Melbourne (geplant), 18.–20.03.2020. „RDMeasurement – Development of a quality assurance model for Research Data Management (RDM) in the Humanities“. Posterpräsentation: Patrick Helling.

Erstes 4Memory-Community-Treffen

30.03.2020. Teilnahme: Jonathan Blumtritt.

fdm.nrw 35. Jour Fixe FDM

06.05.2020. Teilnahme: Patrick Helling.

fdm.nrw 36. Jour Fixe FDM

10.06.2020. Teilnahme: Patrick Helling.

7th Workshop on Linked Data in Linguistics (LDL-2020)

22.06.–23.06.2020. „Transforming the Cologne Digital Sanskrit Dictionaries into OntoLex-Lemon“. Vortrag: *Francisco Mondaca*, Felix Rau.

Seminar „Forschungsdatenmanagement“ (Vertr.-Prof.’in Dr. Ulrike Wuttke), Fachhochschule Potsdam

Potsdam, 25.06.2020. „Der Archivierungsworkflow am Data Center for the Humanities (DCH)“. Gastvortrag: Patrick Helling.

Data Maturity Indicator-Webinar des BMBF-Projekts „Atmosphären-Modell- daten: Datenqualität, Kurationskriterien und DOI-Branding“ (AtMoDat)

01.07.2020. Teilnahme: Felix Rau.

NFDI Webkonferenz 2020

08.–09.07.2020. Teilnahme: Felix Rau, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Claes Neuefeind.

ADHO Digital Humanities Conference (DH2020)

Ottawa (geplant), 20.–25.07.2020.

„Sustainability Strategies for Digital Humanities Systems“. Panel: Claes Neuefeind, Brigitte Mathiak, Philip Schildkamp, *Unmil Karadkar*, *Johannes Stigler*, *Elisabeth Steiner*, *Gunter Vasold*, *Fabios Tosques*, *Arianna Ciula*, *Brian Maher*, *Greg Newton*, *Stewart Arneil*, *Martin Holmes*.

„Modelling and Maintaining Research Applications in TOSCA“. Workshop: Philip Schildkamp, Anna Fischer, *Lukas Harzenetter*, *Frank Leymann*, Brigitte Mathiak, Claes Neuefeind.

„Analysis and Categorisation of Research Software in the Digital Humanities“. Poster: *Lukas Harzenetter*, *Johanna Barzen*, *Frank Leymann*, Brigitte Mathiak, Philip Schildkamp, Claes Neuefeind.

„Modelling Consultation Workflows for Research Data Management in the Humanities“. Short Presentation: Patrick Helling.

„NER on Ancient Greek texts with minimal annotation“. Short Presentation: *Chiara Palladino*, *Farimah Karimi*, Brigitte Mathiak.

Virtuelles Konsortialmeeting von NFDI4Objects

18.08.2020. Teilnahme: Felix Rau, Brigitte Mathiak.

Online Summer School und Workshop der Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums (FGHO), der Christian-Albrechts-Universität Kiel und dem Institut für Dokumentologie und Editorik e. V. (IDE) „Coding the Sources – Digitales Edieren in den Geisteswissenschaften“

17.–27.08.2020. Teilnahme: Elisabeth Mollenhauer.

Webinar von Global Indigenous Data Alliance (GIDA), US Indigenous Data Sovereignty Network (USIDSN) und Open Researcher and Contributor ID (ORCID) „Indigenous Data Sovereignty: Activating Policy and Practice“

20.08.2020. Teilnahme: Felix Rau.

2. Online-Session der DINI-AG Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM) „Standardisierte Rechteinformationen in Metadaten“

03.09.2020. Teilnahme: Felix Rau.

Erstes NFDI4Memory Konsortialtreffen

03.09.2020. Teilnahme: Felix Rau, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt.

Virtueller Culture Community Workshop „NFDI4Culture explained“

09.09.2020. Teilnahme: Felix Rau, Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Claes Neuefeind.

Stencila-Panel „Extensions to Schema.org for structured, semantic & executable research documents“

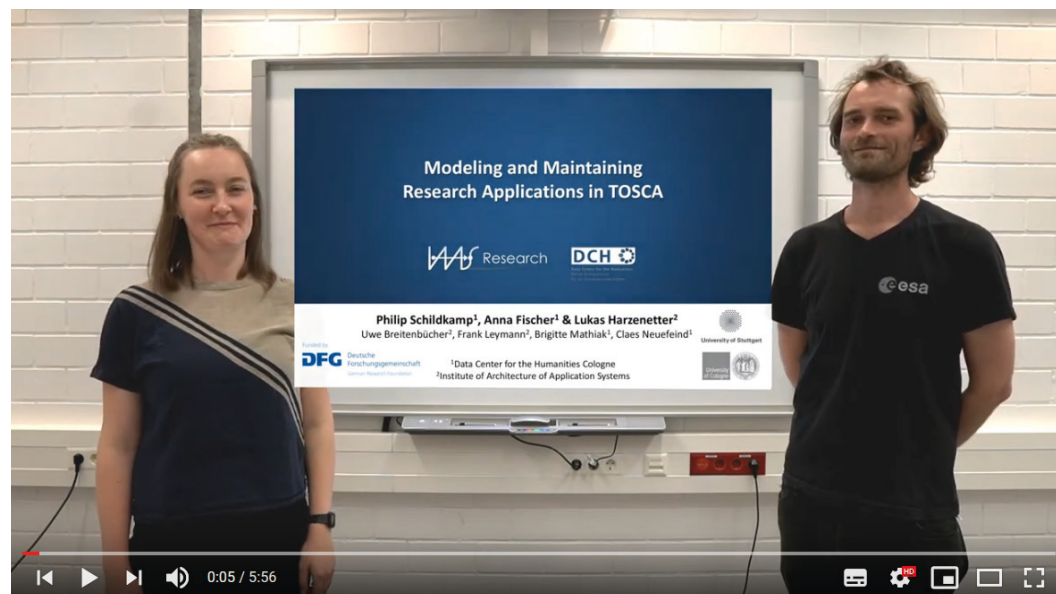
24.09.2020. Teilnahme: Felix Rau.

21. DINI-Jahrestagung „UX 2020 – Fokus User Experience“ und Mitgliederversammlung

29.09.2020. Teilnahme (Mitgliederversammlung): Felix Rau (Vertretung von Patrick Helling).

fdm.nrw 39. Jour Fixe FDM

04.11.2020. Teilnahme: Patrick Helling.



Oben: Jonathan Blumtritt beim Workshop „Interoperabilität“ der DHD-AG Datenzentren im Januar 2020
 Unten: Anna Fischer und Philip Schildkamp in dem für die virtuelle DH2020 als YouTube-Video produzierten TOSCA-Workshop

Workshop „What information about data do users desire for discovery?“ der Data Discovery Paradigms IG im Rahmen des RDA 16th Plenary Meeting (VP16) „Knowledge Ecology“

Costa Rica, 09.–12.11.2020. „Data Seeking Behaviour in the Social Sciences – An observation study“. Vortrag: Brigitte Mathiak.

DAI-Workshop: „Rekontextualisierung und Aufbereitung archäologischer Forschung mit iDAI.welt Systemen“ (1. Arbeitswerkstatt): „Rekontextualisierung & Normierung“

11.11.2020. Teilnahme: Felix Rau.

DINI/nestor-Workshop „Forschungsdatenmanagement – Was ist das? Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete“

16.–17.11.2020. Teilnahme: Patrick Helling, Felix Rau.

4. ORCID Deutschland Konsortium (ORCID DE) Workshop „Organization Identifiers“

02.12.2020. Teilnahme: Brigitte Mathiak.

GO FAIR/CODATA International FAIR Convergence Symposium 2020

27.11.–04.12.2020.

„Designing a FAIR Data Discovery Ecosystem“. Session-Organisation und Impulsvorträge: *Peter Kraker* (nur Organisation), *Brigitte Mathiak*, *Nick Juty*, *Francesca Di Donato*, *Antica Culina*, *Alessia Bardi*.

„The Importance of Demand and Environment for Defining Data Stewardship“. Session-Organisation: *Patrick Helling*, *Felix Rau*. Moderation: *Patrick Helling*. Impulsvorträge: *Felix Rau*, *Monika Linne*, *Jens Dierkes*, *Mijke Jetten*, *Anna Walek*, *Magdalena Szufflita-Żurawska*.

DAI-Workshop „Rekontextualisierung und Aufbereitung archäologischer Forschung mit iDAI.welt Systemen“ (1. Arbeitswerkstatt): „Rekontextualisierung & neue Systeme“

02.12.2020. Teilnahme: Felix Rau.

9.3 Publikationen

*kursiv: externe Co-Autor*innen*

Jens Dierkes, Patrick Helling: **„Forschungsdatenmanagement als gemeinsame Herausforderung am Beispiel C³RDM und DCH an der Universität zu Köln“**, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 1 (2020), S. 77–85. doi:10.17192/bfdm.2020.1.8164

Patrick Sahle, Jonathan Blumtritt: **„Forschungsdatenmanagement als Puzzlespiel. Institutionelle Aufgaben und Rollen bei der Versorgung der Geistes- und Kulturwissenschaften“**, in: Der Archivar 73, 1 (2020), S. 19–24.

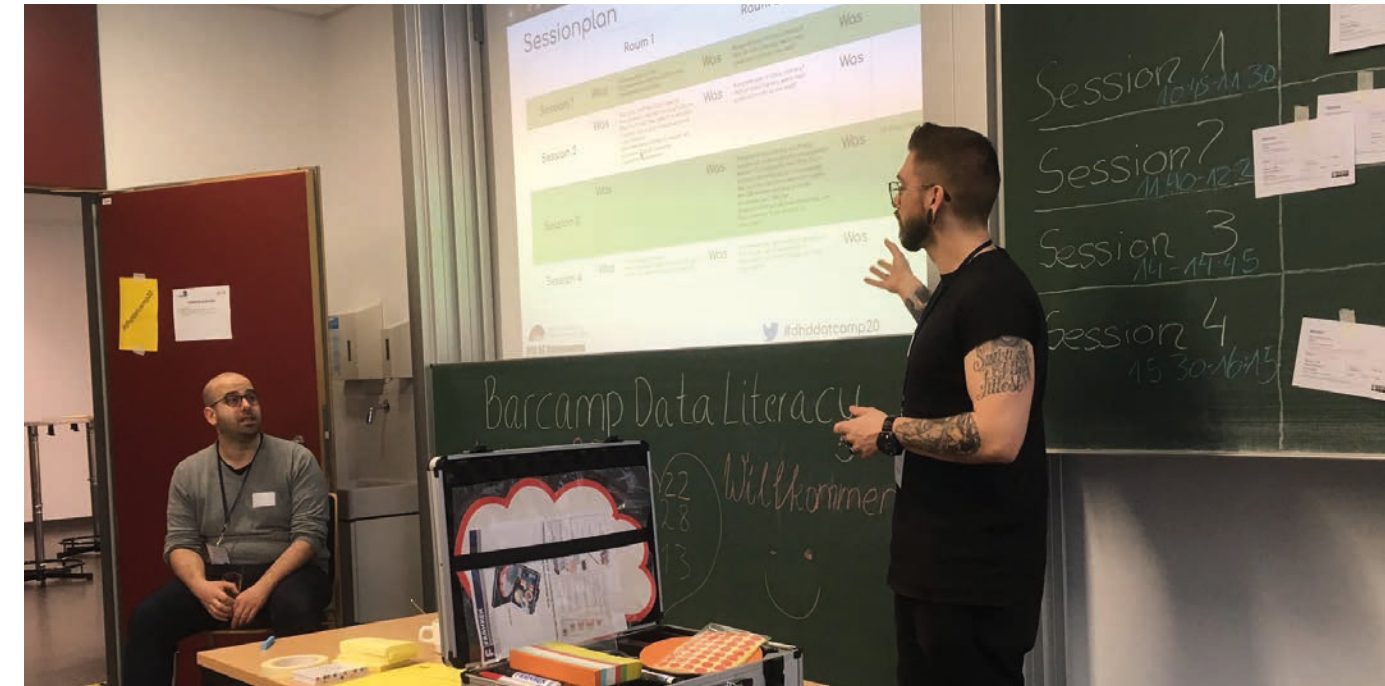
Mandana Seyfeddinipur, Felix Rau: **„Keeping it real: Video data in language documentation and language archiving“**, in: Language Documentation & Conservation 14 (2020), 503–519.

Ulrike Wuttke, Patrick Helling: **„Barcamp Data Literacy: Datenkompetenzen in den digitalen Geisteswissenschaften vermitteln: Erkenntnisse aus dem Workshop der AG Datenzentren während der DHd 2020 an der Universität Paderborn“**, in: Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 2 (2020), S. 49–55. doi:10.17192/bfdm.2020.2.8276

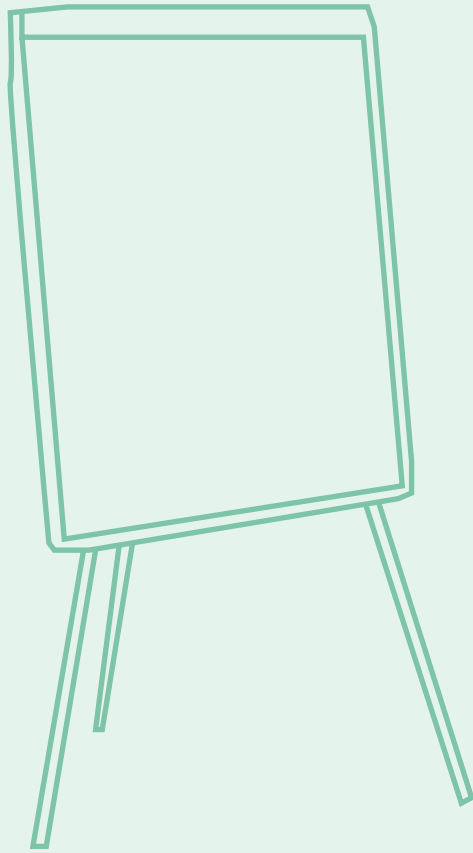
Patrick Helling, Jacqueline Klusik-Eckert, Julian Schulz: **„Wie kann Data Literacy kurzfristig ausgebaut und langfristig sichergestellt werden? Ansätze aus der Praxis und Überlegungen für die Zukunft. Nachbericht zur Session 3.2 des Barcamp Vermittlung von Data Literacy in den Geisteswissenschaften auf der DHd 2020 in Paderborn“**, in: DHd-Blog, 08.05.2020.

Ulrike Wuttke, Patrick Helling: **„Wie wecken wir generelles Interesse an DH-Fragen bei Studierenden? Wie lassen sich Forschende für FDM begeistern? Nachbericht zur Session 4.2 des Barcamp Vermittlung von Data Literacy in den Geisteswissenschaften auf der DHd 2020 in Paderborn“**, in: DHd-Blog, 12.05.2020.

Patrick Helling: **„From The Very Beginning To VP15 – An Experience Report“**, Erfahrungsbericht über die Teilnahme am 15. RDA Plenary Meeting im Rahmen des RDA Europe 4.0 Early Career Researcher Grant (Melbourne, 18.–20.03.2020), 29.06.2020.



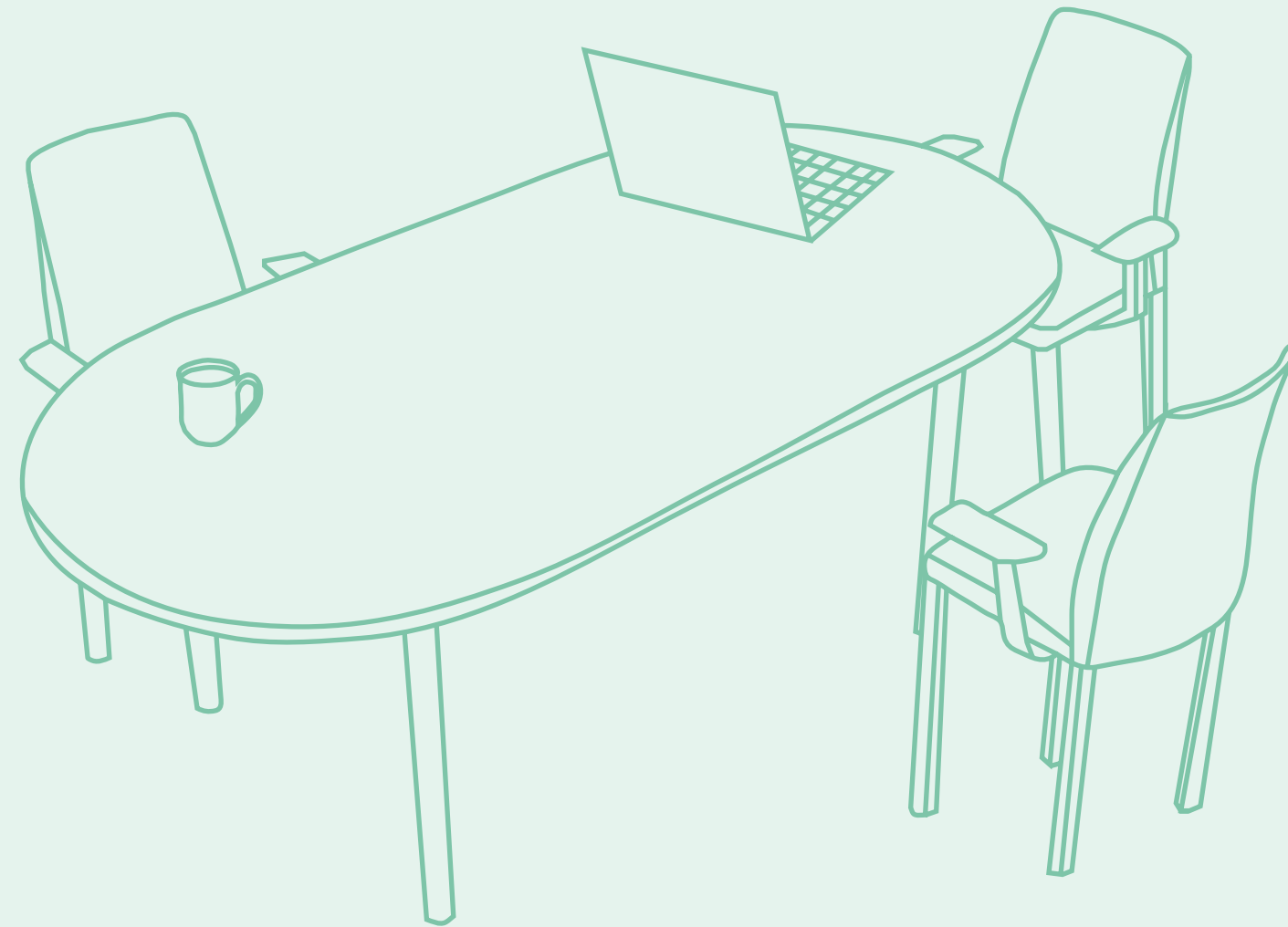
Oben: Stefan Schulte (links) und Patrick Helling (rechts) auf dem Barcamp der AG Datenzentren auf der DHd-Konferenz 2020 in Paderborn
Unten: Matthias Fingerhuth (links) und Felix Rau (rechts) bei der Postersession auf der DHd-Konferenz 2020 in Paderborn



10 Awareness, Schulungen & Lehre

Ein weiterer Schwerpunkt des DCH liegt auf der Vermittlung von FDM-Kompetenzen sowie der Sensibilisierung von Geisteswissenschaftler*innen für die Relevanz von Forschungsdatenmanagement: Weiterhin wird das Thema Forschungsdatenmanagement in die Ausbildung von Promovierenden an der Philosophischen Fakultät und in die Masterstudiengänge Informationsverarbeitung, Medieninformatik und Linguistik integriert.

Um das Thema noch stärker an der Philosophischen Fakultät und darüber hinaus sichtbar zu machen und in der wissenschaftlichen Praxis der Fakultätsmitglieder zu verankern, hat das DCH gemeinsam mit dem Dekanat die Vortragsreihe „Daten & Datteln“ ins Leben gerufen, die Covid-19-bedingt in die Publikation von FDM-Sammelkarten und virtuelle Vorträge umgewandelt wurde.



10.1 Sammelkarten und Vorträge „Daten & Datteln digital“

Als Ersatz für die ursprünglich als Vorträge geplante HOW-TO-Reihe „Daten & Datteln“ wurden im Sommersemester 2020 insgesamt vier digitale Sammelkarten zu FDM-Aspekten entworfen, die jeweils zur monatlichen Fakultätssitzung der Philosophischen Fakultät publiziert wurden. Die Sammelkarten wurden auf der Webseite des DCH und auf dem Twitter-Account @dch_cologne veröffentlicht und sind auch als Download verfügbar. Eine zweite Auflage mit weiteren, relevanten FDM-Aspekten für Geisteswissenschaftler*innen wurde für das Wintersemester 2020/2021 geplant und durch zwei Zoom-Vorträge für Mitglieder der Philosophischen Fakultät ergänzt (s. Kap. 9.1.2).



1

Forschungsdatenmanagement (FDM) ist ein wesentlicher Bestandteil von erfolgreichen Drittmittelanträgen.



Das Data Center for the Humanities (DCH) berät und unterstützt Sie bei Ihren Anträgen entsprechend Ihrer Bedarfe:

- Wir geben Ihnen Feedback zu Formulierungen, entwickeln gemeinsam mit Ihnen bedarfsorientierte Datenmanagementkonzepte,
- oder kümmern uns um die Betreuung und Übernahme Ihrer Daten durch eine Antragsbeteiligung.

Kontaktieren Sie uns für eine Ihren Bedürfnissen entsprechende, effiziente Beratung, Unterstützung oder Betreuung im Bereich der Antragsentwicklung gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de
@dch_cologne
<https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften



In Zusammenarbeit mit dem Dekanat

Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

2

Forschungsdatenmanagement (FDM) betrifft den gesamten Lebenszyklus von Forschungsdaten.



Das DCH bietet fachspezifische Beratung zu allen FDM-Aspekten, vermittelt interne und externe Services und leistet Unterstützung bei der Erstellung individueller Datenmanagementpläne. In allen Projektphasen beraten wir Sie u. a. bei

- der Verwaltung Ihrer Datensätze,
- der Speicherung und Datensicherheit,
- dem effektiven Umgang mit Daten(-formaten) sowie
- Fragen zu Backups und Datenschutz.

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Unterstützung bei Aspekten des täglichen Umgangs mit Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

info-dch@uni-koeln.de
@dch_cologne
<https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften



In Zusammenarbeit mit dem Dekanat

Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften



HOW TO MANAGE

Forschungsdatenmanagement, aber strukturiert



HOW TO APPLY

Forschungsdatenmanagement und Drittmittelförderung



HOW TO PUBLISH
Digitales Publizieren von Forschungsdaten



DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften

info-dch@uni-koeln.de
@dch_cologne
<https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften



DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften

info-dch@uni-koeln.de
@dch_cologne
<https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung zu Aspekten der Publikation von Forschungsdaten suchen, gerne via E-Mail.

- der Entwicklung oder Überprüfung von Strategien,
- der Identifikation und Vermittlung von bedarfsorientierten Lösungen sowie
- der tatsächlichen Publikation Ihrer Forschungsdaten.

Das DCH berät Sie bei lokalen und (inter-)nationalen Lösungen und unterstützt Sie unter anderem bei



Publikationen sind das Hauptprodukt geisteswissenschaftlicher Forschung. Doch erst mit zusätzlich publizierten Forschungsdaten ist eine offene, reproduzierbare und effektiv nachnutzbare Wissenschaft möglich.



HOW TO STORE
Forschungsdaten einfach und sicher archivieren



DCH
Data Center for the Humanities
Köln's Data Center
für die Geisteswissenschaften

info-dch@uni-koeln.de
@dch_cologne
<https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Daten & Dateien

HOW TO-Reihe zum Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Beratung oder Unterstützung zu Aspekten der Datensicherung und -archivierung suchen, gerne via E-Mail.

- der Planung von Archivierungsworkflows sowie
- der Nutzung von fachspezifischen Repositorien.

Zusätzlich hilft das DCH aktiv bei der Archivierung Ihrer Daten an der Universität zu Köln und betreibt ein Repository für audiovisuelle Sprachdaten.



Gesicherte Daten bringen innere Ruhe und sind Teil guter wissenschaftlicher Praxis.

Das DCH berät und unterstützt Sie unter anderem bei

3



Unsere Daten & Datteln-Sammelkarten

29.04.2020:

HOW TO APPLY – Forschungsdatenmanagement und Drittmittelförderung

27.05.2020:

HOW TO MANAGE – Forschungsdatenmanagement, aber strukturiert

17.06.2020:

HOW TO STORE – Forschungsdaten einfach sichern und archivieren

08.07.2020:

HOW TO PUBLISH – Digitales Publizieren von Forschungsdaten

Aktuell im Wintersemester 2020/2021:

HOW TO KEEP IT SIMPLE – Langlebigkeit und Pflege von Forschungsdaten

HOW TO KEEP IT SAFE – Backup und Datensicherheit

HOW TO KEEP IT RUNNING – Nachhaltige Softwarekuratierung

HOW TO KEEP IT CITABLE – Persistente Identifier: DOI, ORCID und Co.

Zoom-Vortrag „Forschungsdatenmanagement im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis“ | 26.11.2020. Organisation: Felix Rau, Patrick Helling.

Zoom-Vortrag „Digitales Publizieren mit Persistenten Identifiern“ | 14.01.2021. Organisation: Felix Rau, Patrick Helling.

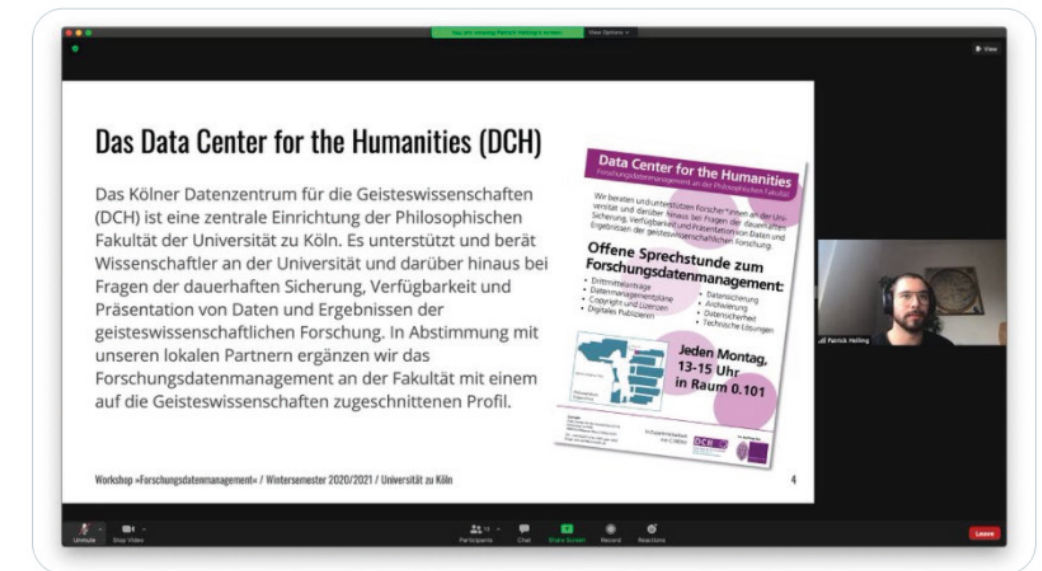
10.2 a.r.t.e.s. Workshop „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“

Um Promovierende frühzeitig mit dem Thema Forschungsdatenmanagement vertraut zu machen und um die Sensibilität für das Thema bereits zu Beginn einer akademischen Karriere zu fördern, hat das DCH im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 erneut Workshops unter dem Titel „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“ an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne veranstaltet. Die Sitzungen fanden virtuell am 17. und am 24. Juni, bzw. am 9. und 16. Dezember 2020 statt.



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 9. Dez. 2020

Heute und nächste Woche Mittwoch: Workshop »Forschungsdatenmanagement« im a.r.t.e.s. praxis Programm der @artesCologne Graduate School. Auch dieses Mal freuen wir uns über die nette Gruppe an Doktorand:innen mit spannenden Projekten. #Forschungsdaten und #FDM an der @UniCologne.



Patrick Helling und Felix Rau



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

Ziel des Workshops ist es, die Promovierenden mit den FDM-Grundlagen vertraut zu machen und ausgewählte FDM-Konzepte am jeweils eigenen Dissertationsprojekt zu erlernen. Kernbereiche des Lehrkonzepts sind der Forschungsdatenlebenszyklus, die Kuratierung von Forschungsdaten, insbesondere die Verwendung von Metadaten und Repositorien, Open Access, die FAIR-Prinzipien sowie Persönlichkeitsrechts- und Urheberrechtsfragen. Darüber hinaus wird ein besonderer Fokus auf Hard- und Software-Services, die an der Universität zu Köln angeboten werden, gelegt. Die Veranstaltungen enden mit dem Verfassen eines Datenmanagementplans für das eigene Dissertationsprojekt.

Die Workshops gehören zum Wahlpflicht-Bereich des a.r.t.e.s.-Praxisangebots und werden auch 2021 wieder stattfinden.

Kursleitung: Patrick Helling, Felix Rau

10.3 Master-Übung „Forschungsdatenmanagement“

Im Sommersemester 2020 hat das DCH zum zweiten Mal die Übung „Forschungsdatenmanagement“ für Studierende der Masterstudiengänge Informationsverarbeitung, Medieninformatik und Linguistik angeboten. In der Übung werden grundlegende Konzepte, Richtlinien und Standards des geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements eingeführt und gleichberechtigt die Perspektive der Forschungspraxis sowie der Datenkuration und des Datenmanagements illustriert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vielfalt der Methoden und den spezifischen Anforderungen des Forschungsdatenmanagements in den Geisteswissenschaften.

Zur praktischen Aneignung der behandelten FDM-Aspekte erhalten alle Studierende der Übung zu Beginn individuelle Datensätze. An ihnen gilt es im Verlauf der Veranstaltung unterschiedlichste praktische Übungen durchzuspielen, um diese schließlich in einem umfassenden Datenmanagementplan zu dokumentieren.

Mit Absage der Präsenzlehre im Sommersemester 2020 wurden Kursinhalte in vorproduzierten Videos zur Verfügung gestellt. Im Sinne einer offenen Sprechstunde konnten in wöchentlichen Zoom-Sitzungen Fragen seitens der Studierenden gestellt werden.

Die Übung wird im Sommersemester 2021 erneut angeboten.

Kursleitung: Jonathan Blumtritt, Patrick Helling, Felix Rau

Kursprogramm:

FDM-Einführung, -Zyklus und Praxis

Allgemeine Aspekte des Forschungsdatenmanagements sowie praktische Annäherung an den Forschungsdatenlebenszyklus

Einführung Datenmanagementpläne

Umfassende Einführung in die Funktionsweise von Datenmanagementplänen

Daten, Metadaten und Paradata

Konzeptuelle und funktionale Beschreibung und Abgrenzung von Daten, Metadaten und Paradata

Metadaten und Metadatenformate

Umfassende Diskussion der Funktionsweisen und Logik von Metadaten(formaten)

Ethische und rechtliche Fragestellungen, Datensicherheit

Diskussion urheberrechtlicher und datenschutztechnischer Aspekte beim Umgang mit Forschungsdaten

Sicherung, Archivierung, Publikation und Nachnutzung

Technische und funktionale Grundfunktionen von Repositorien, Behandlung von Publikations- und Nachnutzungsstrategien

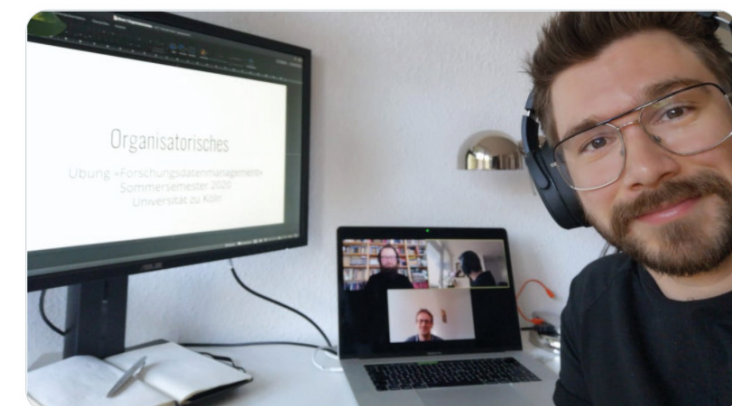
Datenkuration, Softwarekuration

Zusammenfassung aller behandelten Datenmanagement- und -kurationsaspekte, Besprechung grundlegender Aspekte der Softwarekuratierung am Beispiel Digitaler Editionen



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 21. Apr. 2020

Nach der ersten Session unserer Übung "Forschungsdatenmanagement" im Sommersemester 2020 @UniCologne: Kurze Nachlese mit den Jungs @fxru und @dhjblum zum ersten Block FDM-Einführung, -Zyklus und Praxis. Nächste Woche steht der #DMP auf dem Programm #fdm #rdm #digitalelehre



2 19

aus unserem Twitter-Account @dch_cologne

Ausblick

Die NFDI wird auch im kommenden Jahr mit der Bekanntgabe der geförderten Konsortien in der zweiten Ausschreibungsrunde eine wichtige Rolle in der Arbeit des DCH spielen. Eine Begutachtung der eingereichten Anträge der Konsortien Text+, NFDI4Memory und NFDI4Objects wird für die zweite Jahreshälfte 2021 erwartet. Im Falle der Bewilligung wird das DCH gemeinsam mit dem CCeH und dem IDH intensiv am Aufbau beteiligt sein. Darüber hinaus liegt ein zentraler Fokus auf der Gestaltung des und der aktiven Mitarbeit am bereits bewilligten und seit Oktober 2020 aktiven Konsortium NFDI4Culture.

Ein weiterer Schwerpunkt des Datenzentrums wird auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Archivierungsprozessen, FDM-Standards sowie Kurations- und Beratungsworkflows liegen, um auch in Zukunft einen aktiven Beitrag zur weiteren Professionalisierung des geisteswissenschaftlichen Forschungsdatenmanagements, insbesondere am universitären Standort, zu leisten.

Das DCH wird 2021, gemeinsam mit dem CCeH und dem IDH, Gastgeber der FORGE-Konferenz (Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften) sein. Die Veranstaltung wird vom 8. bis 10. September 2021 entweder digital oder, sofern möglich, in Präsenz stattfinden. Der Call for Papers ist für das Frühjahr 2021 geplant, entsprechend werden die Vorbereitungen der Konferenz, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, die Arbeit am DCH mitprägen.

Mit den „Daten & Datteln“-Sammelkarten, die im Wintersemester 2020/2021 durch zwei virtuelle Vorträge komplettiert werden, konnte eine neue FDM-Awareness-Maßnahme an der Philosophischen Fakultät und darüber hinaus etabliert werden. Diese gilt es im kommenden Jahr weiter zu festigen und auszubauen.

Im Rahmen übergreifender Kooperationen und Aktivitäten soll mit der Koordination des GO FAIR Implementation Network GO UNI die Anbindung des DCH an die (inter-)nationale FAIR-Community weiter vorangetrieben und die FAIR-Prinzipien aktiv gefördert werden. Zusätzlich soll das Thema Forschungsdatenmanagement durch die Arbeit des Data Stewards aktiver in die Community der Digital Humanities getragen werden.



Data Center for the Humanities @dch_cologne · 2. Dez. 2020

#FORGE2021

SAVE THE DATE 08.–10.09.2021

@CCeHum, @IdhTweets und DCH legen die FORGE (Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften) @UniCologne neu auf. Die Konferenz hat 2015–2016 an der @unihh stattgefunden und ist eine Reihe der @DHDInfo-AG Datenzentren.

CfP im Januar 2021.

1

20

25



aus unserem Twitter-Account @dch_cologne



Abkürzungsverzeichnis

AAArC	African Archaeology Archive Cologne, Universität zu Köln
ADG	Archiv Deutsches Gedächtnis, FernUniversität Hagen
ADHO	Alliance of Digital Humanities Organizations
AGD	Archiv für Gesprochenes Deutsch, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
AR	Augmented Reality
a.r.t.e.s.	a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, Universität zu Köln
ASW	Allgemeine Sprachwissenschaft, Institut für Linguistik, Universität zu Köln
AtMoDat	BMBF-Projekt „Atmosphären-Modelldaten: Datenqualität, Kurationskriterien und DOI-Branding“
AV (Sprach-)Daten	Audiovisuelle (Sprach-)Daten
AWK	Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin
BCDH	Bonn Center for Digital Humanities, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
BLAM	Basic Language Archive Metadata
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BSB	Bayerische Staatsbibliothek, München
C ³ RDM	Cologne Competence Center for Research Data Management, Universität zu Köln
CA	Competence Areas, Universität zu Köln
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
CCeH	Cologne Center for eHumanities, Universität zu Köln
CDS	Center for Data and Simulation Science, Universität zu Köln
CKLD	CLARIN Knowledge-Centre for Linguistic Diversity and Language Documentation
CLARIN	Common Language Resources and Technology Infrastructure

CLARIN ERIC	CLARIN European Research Infrastructure Consortium
CLARIN-D	Common Language Resources and Technology Infrastructure Deutschland
CMDI	Component Metadata Infrastructure
CoDArchLab	Cologne Digital Archaeology Laboratory, Archäologisches Institut, Universität zu Köln
CODATA	Committee on Data of the International Science Council
C-SALT	Cologne South Asian Languages and Texts, Universität zu Köln
CTS	CoreTrustSeal
DAI	Deutsches Archäologisches Institut, Berlin
DARE	Digital Averroes Research Environment, Thomas-Institut, Universität zu Köln
DataPLANT	Data in PLANT research (NFDI)
DBM	Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen
DDP	Domain-Data-Protokolle
DELAMAN	Digital Endangered Languages and Musics Archives Network
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DH	Digital Humanities; ADHO (Alliance of Digital Humanities Organizations) Digital Humanities Conference
DHd	Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V.
DH.NRW	Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen, Hagen
DINI	Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.
DIPF	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (ehem. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung), Frankfurt a. M.
DM	Deutsches Museum, München
DOI	Digital Object Identifier
DSCC-IN	Data Stewardship Competence Centers (GO FAIR Implementation Network)

DTL	Dutch Techcentre for Life Sciences, Utrecht
eLAC	easy Language Archive Cologne, Universität zu Köln
ELAR	Endangered Languages Archive, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
FAIR	FAIR-Prinzipien („Findable, Accessible, Interopable, Reusable“)
FDM	Forschungsdatenmanagement
fdm.nrw	Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement Nordrhein-Westfalen der Digitalen Hochschule NRW (bis 2019 LNFDI)
FGHO	Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums, Lübeck
FIZ	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur (ehem. Fachinformationszentrum Karlsruhe)
FORGE	Konferenz „Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften“
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GDKE	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Mainz
GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (ehem. Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen), Köln
GFISCO	GO FAIR International Support and Coordination Office
GHGA	The German Human Genome-Phenome Archive (NFDI)
GIDA	Global Indigenous Data Alliance
GSSC	Global South Studies Center, Universität zu Köln
GUT	Gdansk University of Technology
gwin	Projekt „Geisteswissenschaftliche Infrastruktur für Nachhaltigkeit“, Zentrum für nachhaltiges Forschungsdatenmanagement, Universität Hamburg
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, Bonn
h_da	Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences
HI	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg
HKI	Lehrstuhl Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln

HTML	Hypertext Markup Language
HU	Humboldt-Universität Berlin
IAAS	Institut für Architektur von Anwendungssystemen, Universität Stuttgart
IAIS	Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, Sankt Augustin
IDE	Institut für Dokumentologie und Editorik e. V., Berlin
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Universität Hamburg
IDH	Institut für Digital Humanities, Universität zu Köln
IDS	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
IEG	IEG – Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz (ehem. Institut für Europäische Geschichte)
IfL	Institut für Linguistik, Universität zu Köln
IIIF	International Image Interoperability Framework
IN	GO FAIR Implementation Network
INEL	Indigenous Northern Eurasian Languages („Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie für indigene nordeurasische Sprachen“, Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Universität Hamburg, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora)
INF	SFB (Sonderforschungsbereich) 1252 Informationsstruktur, Universität zu Köln
ISC	International Science Council
ISO	International Standards Organisation
IuK	Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologie, Universität zu Köln
KIM	Kompetenzzentrum Interoperable Metadate (Arbeitsgruppe der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e. V.)
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KonsortSWD	Consortium for the Social, Behavioural, Educational and Economic Sciences (NFDI)

LABW	Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart
LAC	Language Archive Cologne, Universität zu Köln
LDL	Linked Data in Linguistics Workshop
LUCL	Leiden University Centre for Linguistics
LIS	DFG-Förderprogramm „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MPI-PL	Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
MPI-WG	Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
NER	Named-entity recognition
nestor	Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchivierung (Network of Expertise in Long-Term Storage and Availability of Digital Resources in Germany)
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur e. V., Karlsruhe
NFDI4Biodiversity	Biodiversity, Ecology & Environmental Data
NFDI4Cat	NFDI for Catalysis-Related Sciences
NFDI4Chem	Chemistry Consortium in the NFDI
NFDI4Culture	Consortium for the research data on material and immaterial cultural heritage
NFDI4Health	National Research Data Infrastructure for Personal Health Data
NFDI4Ing	National Research Data Infrastructure for Engineering Sciences
NFDI4Memory	The Consortium for the Historically-Oriented Humanities
NFDI4Objects	Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History
NVIDIA DLI	NVIDIA Deep Learning Institute
OCFL	Oxford Common File Layout
OLAC	Open Language Archives Community
ORCID	Open Researcher and Contributor ID
ORCID DE	Open Researcher and Contributor ID Deutschland Konsortium
QMCS	Quantitative Modeling of Complex Systems (Competence Area III, Universität zu Köln)

RDA	Research Data Alliance
RDA DE	Research Data Alliance Deutschland e. V.
RfII	Rat für Informationsinfrastrukturen
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz
RRZK	Regionales Rechenzentrum, Universität zu Köln
SASOA	Institut für Südasiens- und Südostasien-Studien, Universität zu Köln
SFB	Sonderforschungsbereich
SLUB	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMB	Staatlichen Museen zu Berlin
SoFS	Scale-Out File Server
SPK	Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin
SPP	Schwerpunktprogramm
SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
SWLI	SOAS World Languages Institute, SOAS (School of Oriental and African Studies) University of London
TEI	Text Encoding Initiative
Text+	Language- and Text-Based Research Data Infrastructure (NFDI)
TH Köln	Technische Hochschule Köln
TIB	TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover (ehem. Technische Informationsbibliothek)
TOSCA	Topology and Orchestration Specification for Cloud Applications
TSM	Tivoli Storage Manager
TWS	Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln
UT	Universität Trier
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
USIDSN	US Indigenous Data Sovereignty Network
VerbundFDB	Verbund Forschungsdaten Bildung

VHD	Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands e. V.
VR	Virtual Reality
VZG	Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds
WAV	Waveform Audio File Format
XML	Extensible Markup Language
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin
ZBIW	Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung der Technischen Hochschule Köln
ZB MED	Deutsche Zentralbibliothek Medizin – Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln/Bonn
ZfL	Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität zu Köln

Abbildungsverzeichnis

Titelblatt	Illustration von Julia Sorouri
S. 4 und 5	Illustration von Julia Sorouri
S. 7	Foto © Fabian Stuert
S. 8 und 9	Illustration von Julia Sorouri
S. 11	Foto © Fabian Stuert
S. 12 und 13	Fotos (Brigitte Mathiak, Andreas Witt, Øyvind Eide, Felix Rau) von Marcello Perathoner
S. 14	Foto (Patrick Helling) von Foto Kuhweide, Foto (Anke Debbeler) von Lukas Sept
S. 15	Foto (Frank Marian Eilers) von Felix Rau, Foto (Elisabeth Mollenhauer) von Fotoagentur Wolf, Foto (Anna Fischer) von Timo Lohmann
S. 16	Fotos (Philip Schildkamp, Nicole Majka) von Felix Rau, Foto (Dennis Demmer) von Christina Engels

S. 17	Foto (Anne Gerlach) von Felix Rau, Foto (Lukas Mönch) von Nicole Schulte, Foto (Miguel Ramirez Peña) von Sanita Dängeli
S. 18	Fotos (Jonathan Blumtritt, Claes Neufeind) von Marcello Perathoner
S. 19	Poster von Patrick Helling, Jonathan Blumtritt, Brigitte Mathiak, Claes Neufeind, Felix Rau, Philip Schildkamp, Jan G. Wieners / CC BY 4.0 (doi:10.5281/zenodo.3697520)
S. 20 und 21	Illustration von Julia Sorouri
S. 26 und 27	Illustration von Julia Sorouri
S. 28	Grafik von Rfll / CC BY ND 4.0 (https://www.forschungsdaten.info/fdm-im-deutschsprachigen-raum/nfdi-nationale-forschungsdateninfrastruktur/informationen-zur-nfdi-nationale-forschungsdateninfrastruktur)
S. 29	Logo von NFDI4Culture
S. 30	Grafik von NFDI4Culture (https://nfdi4culture.de/task-areas.html)
S. 31, 32 und 33	Logos von Text+, NFDI4Memory und NFDI4Objects
S. 37	Grafik von GO FAIR mit Foto (Patrick Helling) von Foto Kuhweide
S. 39	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne), Illustration von Julia Sorouri
S. 42 und 43	Illustration von Julia Sorouri
S. 44	Illustration von Julia Sorouri
S. 45	Screenshot eines Daten-Objekts im LAC (https://lac.uni-koeln.de) mit interaktiver Karte von Leaflet und © OpenStreetMap-Mitwirkenden
S. 46	Illustration von Julia Sorouri, unten links: Screenshots der Sammlungen im eLac, unten rechts: Screenshot mit Videostill eines Daten-Objekts im eLAC (https://elac.uni-koeln.de)
S. 47	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne)
S. 50 und 51	Illustration von Julia Sorouri
S. 52	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne)
S. 56 und 57	Illustration von Julia Sorouri
S. 62 und 63	Illustration von Julia Sorouri
S. 65	Foto © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)

S. 66 und 67	Illustration von Julia Sorouri, Icons von The Noun Project (https://thenounproject.com)
S. 68 und 69	Icons von The Noun Project (https://thenounproject.com)
S. 69	Illustration von Julia Sorouri
S. 70	Illustration von Julia Sorouri, Screenshot des Interface der Audio- Services (https://grails-prod.rrz.uni-koeln.de/lac-services)
S. 71	Icons von The Noun Project (https://thenounproject.com)
S. 72 und 73	Illustration von Julia Sorouri
S. 74 und 75	Fotos von Elisabeth Mollenhauer und Julia Sorouri
S. 76	Design: Martina Markus, Marketing Universität zu Köln / © whiteMocca (shutterstock.com)
S. 77	Illustration von Julia Sorouri
S. 78 bis 83	Icons von shashank singh von The Noun Project
S. 82	oben: Screenshot YouTube-Videostill, unten: Foto von Patrick Helling
S. 85	oben: Foto von Elisabeth Mollenhauer, unten: Foto von Patrick Helling
S. 86 und 87	Illustration von Julia Sorouri
S. 88 und 89	Icons von AFY Studio von The Noun Project (https://thenounproject.com), Sammelkarten von Patrick Helling, Felix Rau (Text), Elisabeth Mollenhauer (Layout), Julia Sorouri (Palme)
S. 91	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne) mit Zoom-Foto
S. 93	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne) mit Foto von Patrick Helling
S. 95	Screenshot eines Tweets (https://twitter.com/dch_cologne)